

XXII. Armenwesen.

Nach dem Heimatgesetze vom 3. Dezember 1863 ist es Aufgabe der Gemeinde, ihre Heimatberechtigten mit Beihilfe der bestehenden Armen-Wohlthätigkeitsanstalten und Stiftungen im Falle des Bedarfes zu unterstützen und zu versorgen. Diese der Gemeinde gesetzlich obliegende Armenpflege beschränkt sich auf die Verabreichung des nothwendigen Unterhaltes und die Verpflegung im Falle der Erkrankung. Die Armenversorgung der Kinder begreift auch die Sorge für deren Erziehung. Die Art und Weise der Armenversorgung bestimmt innerhalb der bestehenden Gesetze die Gemeinde. Jedoch kann der Arme eine bestimmte Art der Unterstützung nicht verlangen. Ebenso tritt die Armenversorgung von Seite der Gemeinde nur in so weit ein, als sich der Arme den nothwendigsten Unterhalt mit eigenen Kräften nicht zu schaffen vermag. Arbeitsfähige Bewerber um Armenversorgung werden zur Leistung geeigneter Arbeit nöthigenfalls zwangsweise verhalten.

Das Armenwesen und die Sorge für die Gemeinde-Wohlthätigkeitsanstalten bildet einen Theil des selbstständigen oder natürlichen Wirkungskreises der Gemeinde. Zu den Verwaltungsangelegenheiten der Kommune Wien gehört aber nicht nur das Armenwesen der Wiener Ortsgemeinde, sondern es erstreckt sich die Verwaltungs-Kompetenz der Kommune in Bezug auf Armenpflege noch über die Wiener Gemeindegrenze hinaus auf die in Betreff aller übrigen Verwaltungsangelegenheiten ihr fremden Ortsgemeinden: Neulerchenfeld, Fünfhaus, Sechshaus, Rudolfsheim und Hernals in der Art, daß die Kommune Wien in diesen Vororten die ganze Armenpflege, daher nicht blos, wie es wohl selbstverständlich ist, bezüglich der daselbst domicilirenden nach Wien heimatberechtigten sondern auch aller jener Personen obliegt, welche in diesen Vororten, deren Bevölkerungsstand übrigens aus eben diesem Grunde bereits in dem I. Abschnitte („Bevölkerung“) besprochen ist, das Heimatrecht haben. Der Wiener Armenbezirk umfaßt sonach, was wohl als ein ganz ausnahmsweises Verhältniß insbesondere hervorgehoben werden muß, außer dem Gebiete der Wiener Ortsgemeinde oder Katastralgemeinde, noch die obgenannten außerhalb Wien gelegenen Vororte oder Ortsgemeinden.

Die Leitung des gesammten Armenwesens liegt in den Händen des Gemeinderathes. Der Magistrat als Exekutivorgan der Gemeinde hat unter Mitwirkung der Pfarrvorstände die Geschäfte zu besorgen und den Vollzug der Gemeinderathsbeschlüsse und sonstigen Vorschriften zu überwachen.

1. Organifazion und System der Armenpflege.

Die Organifazion der jetzigen Armenpflege gründet ſich noch auf die im Jahre 1783 erfolgte a. h. Entſchließung Kaiſer Joſeſe II. Das Armeninſtitut bildet die Grundlage des ganzen Organismus; Vorſtand jedes einzelnen Pfarr-Armeninſtitutes iſt der jeweilige Pfarrer und die Grenze der Pfarre iſt jene des Pfarr-Armeninſtitutes. Den Pfarrern zur Seite ſteht, je nach dem Umfange des Armeninſtitutes, die erforderliche Anzahl von Armenvätern, die zuſolge Beſtimmung des Gemeinderathsbeſchlusses vom 2. März 1865 das Wiener Heimatrecht beſitzen müſſen und von den Armeninſtituten vorgeschlagen werden. Aus der Zahl der Armenväter werden die Armen-Bezirksdirektoren und Armeninſtituts-Rechnungsführer von den Armenvätern ſelbſt gewählt. Armenväter, Rechnungsführer, ſo wie die Armen-Bezirksdirektoren unterliegen der Beſtätigung des Magiſtrates und leiſten die Angelobung ihrer übernommenen Verpflchtungen.

Nachdem in Wien mit 1. Jänner 1867 die neue Pfarre zu St. Elifabeth im Bezirke Wieden errichtet und die in den Gemeinderayon von Wien gehörige Kataſtralgemeinde Zwiſchenbrücken durch ihre beſondere Lage und durch die Einbeziehung der daſelbſt gelegenen Häuſer in die Pfarre Floridsdorf mit Gemeinderathsbeſchluß vom 26. Juni 1866 dieſer Pfarre als Armeninſtitut zugetheilt wurde, endlich die Pfarre Neulerchenfeld, umfaſſend die Ortsgemeinde gleichen Namens, ſeit 1787, die Pfarre Reindorf mit den Ortsgemeinden Fünſhaus, Sechshaus und Rudolfsheim ſeit 1796 und endlich die Pfarre Hernals mit der Ortsgemeinde Hernals ſeit 1816 bereits mit dem Armenbezirke in Wien vereinigt iſt, ſo umfaßt gegenwärtig der Wiener Armenbezirk 33 Pfarr-Armeninſtitute. Die in jüngſter Zeit durch das Landesgeſetz vom 21. Februar 1870 geſchehene Uebergabe der Armenfonds in die Verwaltung der Gemeinden hat die letzteren zum Armenrayon von Wien gehörigen Ortsgemeinden nicht berührt, indem die Verordnung nur für das flache Land mit Ausnahme des Armenbezirkes von Wien erlaſſen wurde. Die Regelung des Verhältniſſes dieſer Gemeinden zu den Wiener Armenbezirken iſt übrigens ſeit Jahren in Verhandlung.

Gegenwärtig ſind alle 33 Pfarr-Armeninſtitute in 360 Armendiſtrikte untergetheilt, und es fungiren in denſelben 46 Armen-Bezirksdirektoren, 36 Rechnungsführer und 322 Armenväter. In den letzten 4 Jahren ſind 140 Veränderungen im Stande dieſer Funktionen vorgekommen. Die Eintheilung des Pfarr-Armeninſtitutes in die gedachten Armendiſtrikte iſt lediglich eine innere Angelegenheit des betreffenden Pfarr-Armeninſtitutes.

Alle Funktionen ſind bei Ausübung ihres wichtigen Ehrenamtes an eine Inſtrukzion gebunden. Nachdem der von der k. k. n. ö. Landesregierung hinausgegebene Amtsunterricht für die Armen-Inſtitutsvorſteher im Jahre 1829 durch die inzwiſchen eingetretenen organiſatorischen Veränderungen eine gänzliche Umarbeitung erforderte, ſo wurde dieſe im Jahre 1860 veranlaßt, und die Inſtrukzion im Mai 1870 einer neuerlichen Reviſion unterzogen und, mit mehreren weſentlichen Vereinfachungen verſehen, an die Armen-Inſtitutsvorſteher hinausgegeben.

Die Armenpflege beginnt ſchon mit der Fürſorge für die armen, elternloſen oder auch nur vom Vater verwaisten Kinder. Durch die Armenpflege wurden weiters im Falle der Erkrankung oder des eingetretenen Mangels die den Einzelnen zum Leben

erforderlichen Existenzmittel beigebracht und endlich nach vorausgegangener Betheilung als Unterstützung die erwerbs- und altersschwachen Armen in die bleibende Versorgung aufgenommen.

Aus dieser Theilung der Armenpflege in verschiedene Gebiete ergibt sich die Eintheilung in die Armenkinderpflege, in das Armenkrankenwesen und in die eigentliche Armenpflege mit der Untertheilung der letzteren in Betheilung und Versorgung.

Bei der Armenkinderpflege ist die Unterstützung eine zweifache, und zwar außerhalb oder innerhalb einer der bestehenden Anstalten. Außer einer Anstalt werden den armen Waisen Monatsbeträge mit 3 fl. über Antrag der Armen-Institutsvorsteher bis zu jenem Zeitpunkte angewiesen, in welchem selbe nach den bestehenden Schulgesetzen die Volksschule verlassen dürfen. Bei Anweisung dieser Beträge gilt der Grundsatz, daß die verwitwete Mutter im Falle ihrer Erwerbsfähigkeit mindestens ein Kind ohne Anspruch auf Unterstützung erhalten muß. Für ganz verwaisete Kinder oder solche, wo weder Vater noch Mutter aus Gründen der verschiedensten Art der Ob Sorge über ihre Kinder pflegen können, werden zu Händen von Privat-Pflegeparteien, die in Wien oder der nächsten Umgebung wohnen müssen, Kostgelder im Betrage von 2 fl. 63 kr. bis 5 fl. 25 kr. per Monat bewilliget. Auch die Kostgelderbeträge werden bis zu obigem Zeitpunkte ausbezahlt, wenn nicht inzwischen durch Wegfall des Bezugsrechtes die Einziehung verfügt werden muß. Die Pflegeparteien für diese Kinder werden so viel als möglich aus dem Gewerbsstande genommen, und es wird die Kontrolle über die Verpflegung durch die seit dem Jahre 1863 bestellten Waisenväter und Waisemütter geführt, welche halbjährig durch die Gemeindebezirke die Relationen über die ihrer Ob Sorge und Kontrolle anvertrauten Pflegekinder dem Magistrate zur weiteren Amtshandlung vorlegen. Pflegeparteien, die sich als besonders gut bewähren, erhalten über Antrag der Waisenväter Belobungen und Geldprämien. Die in die Privatpflege abgegebenen Kinder erhalten auch nach Bedarf bei ihrer Abgabe in die Privatpflege Kleidungsstücke und Schulbücher und Schulrequisiten unentgeltlich.

Kinder unter 5 Jahren, die zur Aufnahme in die Verpflegung zuwachsen, werden in die n. ö. Landes-Findelanstalt abgegeben. Kinder von Wiener Bürgern, Beamten oder Gewerbsleuten, welche ohne Hinterlassung eines Vermögens gestorben sind, werden, so weit als es die Raumverhältnisse gestatten, in die städtischen Waisenhäuser aufgenommen und damit tritt die Verpflegung in eine Anstalt, die Versorgung bis zum eventuellen Eintritte in eine Lehre oder einen Dienst, ein.

Für Knaben ist das Waisenhaus im Bezirke Margarethen, für Mädchen jenes im Bezirke Neubau bestimmt. Die Errichtung eines dritten Wiener Waisenhauses ist bereits beschlossen und wegen Errichtung eines vierten Waisenhauses die Verhandlung im Zuge. In jedem der Waisenhäuser erhalten die Kinder die volle Verpflegung so wie Bekleidung und besuchen die nächst gelegene Volks- oder Bürgerschule. Jedes der städtischen Häuser steht unter der Leitung eines bewährten Pädagogen als Hausvater der Anstalt, der mit seiner Gattin und dem nöthigen Hilfspersonal die Aufsicht führt. Der Eintritt ist an das schulpflichtige Alter gebunden, der Austritt erfolgt mit dem vollendeten 14. Lebensjahre.

Kinder, welche des Augenlichtes beraubt oder taubstumm sind, finden für Rechnung des allgemeinen Versorgungsfondes in dem k. k. Blinden- oder Taubstummen-Institute Aufnahme.

Es sind hiefür in ersterer Anstalt 10, in letzterer Anstalt 30 Plätze sistemisirt. Die Aufnahme erfolgt über Vorschlag der Armen-Institutsvorsteher durch den Magistrat. Im k. k. Waisenhause sind aus früherer Zeit derzeit noch drei Knaben für Rechnung des allgemeinen Versorgungsfondes in Verpflegung; gegenwärtig werden in dasselbe keine Kinder mehr abgegeben.

Knaben, welche wegen Verderblichkeit ihrer Sitten weder in eine Anstalt, noch in der Privatpflege Aufnahme finden können, werden in der Rettungsanstalt für die verwahrloste Jugend untergebracht.

Die Armenkrankenpflege theilt sich in die Unterstützung, welche die Armen zu Hause genießen, und jene, welche ihnen durch Aufnahme in einer der Heilanstalten zu Theil wird. Erstere besteht in der ärztlichen Ordination, in dem unentgeltlichen Bezuge von Medikamenten und Bandagen, und in dem Gebrauche von Bädern zu Baden, Hall und in Wien. Im ganzen Wiener Armenbezirke sind nebst den erforderlichen Armenärzten und Armenwundärzten noch Spezialärzte angestellt, welche verpflichtet sind, den Armen den nothwendigen ärztlichen Beistand unentgeltlich zu leisten. Die Heilanstalten sind entweder öffentliche oder private, je nachdem selbe vom Staate, Land oder von Vereinen und Gesellschaften erhalten werden. In diesen Anstalten finden alle Armen stets unentgeltliche Aufnahme. Nur wird an den ersteren Anstalten für den Fall, als der Aufgenommene im Genusse einer bleibenden Unterstützung oder Betheilung ist, jene Quote abgeführt, welche auf die Zeit des Aufenthaltes im Krankenhause entfällt. Die Gemeinde hat auf die Administration dieser Heilanstalten keinen Einfluß.

Uebergehend auf die Armenunterstützung, so zerfällt dieselbe in die Armenbetheilung, d. i. die vorübergehende nur zeitliche oder in die bleibende Unterstützung außer einer Anstalt und in die Armenversorgung durch eine Versorgungsanstalt. Die zeitlichen und bleibenden Unterstützungen, so wie die Betheilungen aus dem allgemeinen Versorgungsfonde und dem Bürgerlabfonde erfolgen gleichfalls über Antrag der A. S. Vorsteher durch den Magistrat.

Die zeitlichen Armenunterstützungen bestehen in Geld oder Naturalien, in Gewährung vorübergehender Unterkunft im Falle der Obdachlosigkeit, in der Aufnahme in die Blindenbeschäftigungsanstalt für Erwachsene oder in die städtische Beschäftigungsanstalt für freiwillige Arbeiter. Zeitliche Unterstützungen werden aber an Arme auch noch in den Gemeindebezirken auf Grund der daselbst vorhandenen Stiftungen oder aus den Erträgen der daselbst eingeleiteten Sammlungen milder Gaben ohne Intervention des Magistrates selbstständig gegeben.

Die bleibende Unterstützung für Arme besteht in monatlichen Pfründenbeträgen von 2 bis 6 fl. aus dem allgemeinen Versorgungsfonde; für Bürger insbesondere in Monatsbeträgen, à 4 fl. aus der Bürgerlade und von 5 bis 12 fl. aus dem Bürgerspitalfonde.

Die Armenversorgung besteht in der Aufnahme der bestehenden Anstalten. Und so wie der Magistrat über die erfolgende Armenunterstützung und Betheilung aus dem allgemeinen Versorgungsfonde entscheidet und weiters Arme für Rechnung dieser Fonds zur Armenversorgung aufnimmt, so steht der Bürgerhospital-Wirtschaftskommission das Recht der Verleihung der Bürgerhospitalpfründen und der Aufnahme in das nur für Wiener Bürger bestimmte Versorgungshaus zu.

Diese Kommission, welche in Folge a. h. Entschliebung mit Hofdekret vom 6. September 1800 eingesetzt wurde, besteht noch dormalen in ihrer Organifation aus Wiener Bürgern als Beifitzer, unter dem Borfize eines Magiftratsrathes. Das Bürgerfpitalamt beforgt die Kanzlei und das Kaffragefchäft und es find der Amtsdirektor und Sekretär in diefer ihrer Eigenschaft Mitglieder der Kommission. Die Kommune hat bezüglich des Bürgerfpitales, einer ftädtifchen Wohlthätigkeitsanftalt, bis jezt nur einen begrenzten Wirkungsfreis.

Die Heimatberechtigten werden im Falle der Uebernahme in die Armenverforgung entweder in ein Gemeinde-Armenhaus, in ein Grundfpital oder in eines der ftädtifchen Verforgungshäuser aufgenommen.

Sogenannte Gemeinde-Armenhäuser, die durch Gefchenke von Wohlthätern für die betreffenden, beftandenen Vorftadtgemeinden gegründet wurden, beftehen in den ehemaligen Kataftral-Gemeinden Erdberg, Wieden, Margarethen und Landftraße (in letzterer Gemeinde insbefonders für arme Dienftboten) und es werden in denselben nur jene aufgenommen, die einen ordentlichen Lebenswandel führten und durch längere Zeit in der betreffenden Kataftral-Gemeinde fich aufgehalten haben. Der Vorfteher des Gemeindebezirkes, in dem fich das Armenhaus befindet, oder der Pfarrer ift Vorstand des Armenhauses und hat das Recht der Aufnahme.

Grundfpitäler wurden in den ehemaligen Kataftral-Gemeinden Leopoldftadt, Mariahilf, Gumpendorf, St. Ulrich, Altlervchenfeld, Neulerchenfeld und Lichtenthal um das Jahr 1718 auf Anregung der Regierung errichtet. Die Leitung diefer Grundfpitäler fteht dem jeweiligen Herrn Vorftande mit dem betreffenden Pfarrer zu. Die Aufnahme in diefe Anftalten erfolgt über Vorfchlag der Vorfteher durch den Magiftrat.

Die in die genannten Armenhäuser Aufgenommenen erhalten nur den Unterftand und behalten den ihnen angewiefenen Pfriindenbetrag; die in den Grundfpitälern befindlichen Armen erhalten aus dem allgemeinen Verforgungsfonde Holz, Licht und Stroh, fo wie ein Wäfchreinigungspaufchale, dann eine Geld- und Brodporzion, welche mit 11 fr. als Geld und 4 fr. als Brodporzion beftimmt ift. Nur im Grundfpitale Gumpendorf bezieht jeder männliche Pfriindner 9 fr., jede weibliche Pfriindnerin 7 fr., ohne Brodporzion, da zu Folge der dafelbft zu perfolvirenden Keitter'schen Stiftung die größere Inanspruchnahme des Verforgungsfondes nicht nothwendig erfcheint.

Mit der Aufnahme des Armen in eine der vier ftädtifchen Verforgungsanftalten oder in das Bürgerverforgungshaus tritt erft die vollftändige Verpflegung, rüdfichtlich Verforgung ein. In diefen Anftalten, die durch die menfchenfreundliche Fürforge des Gemeinderathes zu segensreichen Afylen für diejenigen Armen wurden, welche durch Krankheiten oder Altersfchwäche bleibend nicht mehr in der Lage find, fich die für das Dafein erforderlichen Exiftenzmittel zu verfchaffen, erhalten die dafelbft untergebrachten Armen vollftändige Verpflegung und Bekleidung. Jede diefer Anftalten fteht unter Leitung eines Verwalters und Kontrolors, in jedem derfelben find je nach Bedarf ein bis zwei Aerzte angeftellt, und für den Dienft der Seelforge ift durch einen Benefiziaten fürgeforgt. Für die Verpflegung der Armen find Traiteure in allen diefen Anftalten beftimmt, welche durch bindende Kontrakte zur Verabfolgung einer nahrhaften Koft für Gefunde und

Kranke nach einem fixirten Preistarife verhalten sind und welche Verträge es möglich machen, daß die Armen in diesen Versorgungsanstalten mit ihren täglichen Geldporzionen eine angemessene Kost, ohne daß ihnen diesfalls ein Zwang aufgelegt wird, selbst nach ihrer Wahl sich verschaffen können. Den in den Versorgungsanstalten befindlichen Blinden oder sonst unzurechnungsfähigen Personen wird die Naturalkost verabfolgt. Die Selbstverpflegung wird nur strafweise, wie z. B. den Trunkenbolden, entgegen.

Die Geldporzion beträgt gegenwärtig einschließlich des mit 8 kr. berechneten Brodretutums, welches versuchsweise vom 1. Oktober 1870 an auf ein Jahr eingeführt wurde, in den städtischen Versorgungsanstalten 21 kr. per Tag und im Bürgerospitale 30 kr. per Tag und es kommt letzterer Betrag auch jenen Bürgern zu statten, die für Rechnung des Bürgerospitals in einem der städtischen Versorgungshäuser in Verpflegung sich befinden. Blinde erhalten als Zulage in den städtischen Versorgungsanstalten 2 kr. per Tag. Um die Traiteure aber in die Möglichkeit zu versetzen, auch bei einer Steigerung der Lebensmittelpreise die Ausspeisung der Armen klaglos fortführen zu können, wurden denselben Theuerungsbeiträge zugestanden. Dieselben sind von dem jeweiligen Preise des Rindfleisches abhängig und werden für je 2 kr. desjenigen Betrages, um welchen der Rindfleischpreis über den mit 26 kr. vereinbarten Normalpreis gestiegen ist, mit $\frac{2}{10}$ kr. per Kopf als Entschädigungsbetrag berechnet.

Was die Bekleidung betrifft, so werden diejenigen Pfründner, welche eigene Kleidung nicht tragen, mit solcher von der Anstalt versehen. Es berechnet sich der Werth eines vollständigen Männeranzuges auf 18 fl. 12 kr., eines Weiberanzuges auf 13 fl. 52 kr. Die Kleidungsstücke, sowie die Beschuhung, werden in den städtischen Anstalten durch die Pfründner in der Versorgungsanstalt, sowie durch die freiwilligen Arbeiter in der städtischen Beschäftigungsanstalt angefertigt und die Stoffe alljährlich durch eine Offertverhandlung sichergestellt. Diese, sowie jede weitere Hausarbeit der Pfründner in den Versorgungsanstalten ist jedoch nur eine freiwillige und es werden die geleisteten Arbeiten hiefür tarifmäßig entlohnt.

Für den Dienst in den Zimmern der Versorgungsanstalten sind Stubenväter und Stubenmütter aus dem Stande der Pfründner bestimmt; für die Krankenzimmer insbesondere werden auswärtige Krankenwärterinnen gegen Entlohnung aufgenommen, welche nach den Verrichtungen und den Anstalten verschieden normirt ist. Den in den auswärtigen Versorgungsanstalten untergebrachten Armen wurden in Folge Verhandlungen mit der k. k. pr. Kaiserin Elisabeth-Westbahn im Jahre 1868 Preisermäßigungen im Betrage der Hälfte des Fahrpreises von Wien nach den, den Versorgungsanstalten zu Mauerbach, St. Andrä und Jbbs nächstgelegenen Stationsplätzen hin und zurück zur Erleichterung eines allfälligen Besuches ihrer Angehörigen in Wien zugestanden.

Außer den Armen werden aber auch solche Personen in die städtischen Versorgungsanstalten aufgenommen, die zur Aufnahme in eine Versorgungsanstalt geeignet sind, aber die Pflegegebühren, die sich seit 1870 auf 46 kr. per Tag belaufen, selbst bezahlen können. Diese Parteien, Civilparteien genannt, erhalten durch Zahlung der jeweilig bestimmten Gebühren gleiche Ansprüche mit den für Rechnung des Versorgungsfondes verpflegten Armen. Wegen Ueberfüllung der Versorgungsanstalten werden jedoch in Folge Beschlusses des Gemeinderathes vom 14. Mai 1869 nur

in Wien heimatberechtigte Parteien als Civilparteien aufgenommen. In den Versorgungsanstalten, sowie in dem Bürgerversorgungshause, können endlich auch Parteien als Pensionäre gegen Kündigung, in letzterer Anstalt jedoch nur Wiener Bürger, Aufnahme finden. Die Gebühren richten sich, je nachdem eine Person allein oder mehrere Personen zusammen auf einem Zimmer wohnen. Die Aufgenommenen haben Anspruch auf Wohnung, Beheizung, ärztliche Hilfe und Medicamente, sowie auf die Benützung aller Einrichtungen der Anstalt nach Maßgabe der diesfälligen Bestimmungen.

Bei Darstellung der Organisation und des Systems der Wiener Armenpflege können schließlich die verschiedenen Privat-Wohltätigkeitsvereine nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Bis Ende des Jahres 1870 bestanden in Wien 63 derartige Vereine, von denen 23 der Armenkinderpflege, 9 der Armenkrankenpflege und 31 der Armenunterstützung sich widmeten. In diese nicht einbezogen erscheinen die Vereine zur Versorgung der Mitglieder und deren Angehörigen, die Pensions-Institute, von denen in Wien 65 mit Ende 1870, und die Krankenunterstützungs-Vereine, von denen in Wien und Umgegend über 300 bestehen.

Diese große Zahl der Wohltätigkeitsvereine, die mit und unter einander in keiner Verbindung stehen, und alljährlich sehr bedeutende Summen verausgaben, hat im Schoße des Gemeinderathes bereits im Jahre 1864 unter Anerkennung der edlen Vereinsbestrebungen den Wunsch hervorgerufen, daß zur Erzielung eines einheitlichen Vorgehens und Hintanhaltung jeder Zersplitterung dieser großartigen Mittel, ohne Störung des selbstständigen Wirkungskreises jedes einzelnen Vereines, eine allen Theilen gewiß nur erspriechliche, die Kommune nicht ausschließende Centralisation veranlaßt werden möge. Die darüber geführten Verhandlungen führten aber bisher zu keinem günstigen Resultate.

Was die finanziellen Mittel zur Bestreitung der Auslagen für das Armenwesen betrifft, so werden dieselben, wie schon in dem Abschnitte „Finanzen“ erwähnt wurde, aus drei Fonds: dem allgemeinen Versorgungsfonde, dem Bürgerladefonde und dem Bürgerhospitalfonde geschöpft. Von diesen reichen nur die beiden letzteren, welche eine ganz spezielle Bestimmung, die Unterstützung und Versorgung verarmter Bürger, haben, zur Deckung der Auslagen aus, dagegen zeigte sich, wie schon früher nachgewiesen wurde (S. 146), der Versorgungsfonds unzulänglich, um allen Anforderungen zu genügen, so daß die Gemeinde die bedeutenden Abgänge vorschußweise aus ihren eigenen Mitteln zu decken genöthigt ist.

Aus diesem Grunde geht auch das Bestreben der Gemeinde dahin, die finanziellen Kräfte des Versorgungsfondes thunlichst zu stärken. Dazu boten sich in diesen Abschnitten vorzüglich zwei Anlässe, nämlich bei den Verhandlungen wegen Uebernahme des Verſaßamtes und der dem Fonde gehörigen Herrschaft Kaiser-Ebersdorf in die Verwaltung der Kommune.

Der Versorgungsfonds genießt nämlich auf Grund des Normales vom Jahre 1785 das Recht auf die Hälfte des Reineinkommens des kaiserlichen Verſaßamtes. Vom Jahre 1853 an blieb aber dieser Gewinnantheil aus, das Verſaßamt leistete, ohne dazu eine Ermächtigung zu haben, nichts weiter an den Versorgungsfonds und im Jahre 1854 erschien eine a. h. Entschließung, womit die Bezüge aus dem Reinertrage des Verſaßamtes für so lange eingestellt wurden, bis die finanziellen Verhältnisse des letzteren sich gebessert haben werden. Ungeachtet die Gemeinde wiederholt gegen diese

nicht gerechtfertigte Schmälerung der Einkünfte des Versorgungsfondes Einsprache erhob, so blieben diese doch ohne Erfolg. — Im Jahre 1869 richtete der Minister des Innern an den Gemeinderath die Anfrage, ob es nicht den dermaligen Verhältnissen entsprechend wäre, daß das Versaßamt in die Verwaltung der Kommune übergehen solle. Diese Anfrage gab nun dem Gemeinderathe Anlaß, sich vom rechtlichen und finanziellen Standpunkte aus über die Verhältnisse des Versaßamtes genau zu informieren. Ohne die humane Tendenz dieses Institutes und das große Interesse der Gemeinde an dem Gedeihen desselben zu verkennen, hielt es aber der Gemeinderath nicht für rätzlich, wegen Uebernahme des Versaßamtes mit der Regierung in Verhandlung zu treten, bevor nicht die rückständigen Forderungen des Versorgungsfondes erfüllt wurden.

Von einem günstigeren Erfolge waren die Verhandlungen wegen Uebergabe der Herrschaft Kaiser-Ebersdorf in die Verwaltung der Kommune begleitet. Mit der a. h. Entschliesung vom 8. Oktober 1869 erfolgte dieselbe nach mehrjährigen Bestrebungen unter der Bedingung, daß dem a. h. Hofe das Jagdrecht vorbehalten und das Eigenthumsrecht des Militär-Merars auf das Schloßgebäude landtäglich sichergestellt werde. Nachdem der Uebergabsakt am 16. August 1870 vollzogen worden war, setzte der Gemeinderath aus seiner Mitte eine Wirthschaftskommission ein, deren Aufgabe es ist, im Interesse der Hebung des Erträgnisses der Herrschaft die thunlichsten Reformen einzuführen und deren gesammte Administration zu überwachen.

2. Armenkrankenpflege.

Häusliche Pflege. Zum Zwecke der häuslichen Pflege sind außer den k. k. Polizei-Bezirksärzten und den k. k. Polizei-Bezirkswundärzten in dem ganzen Wiener Armenbezirke 19 Armenärzte, 2 Armenwundärzte und als Spezialärzte 3 Augenärzte, 2 Kinderärzte, dann 1 Ohren- und 1 Zahnarzt angestellt. Da diese Aerzte verpflichtet sind, in dem Bezirke, für welchen sie ernannt sind, zu wohnen, so ist auch den Armen die Möglichkeit gegeben, in nächster Nähe ihrer Wohnung für den Fall ihres Bedarfes stets ärztliche Hilfe zu finden. Mit Ausnahme von 6 Aerzten, die unentgeltliche Dienste leisten, beziehen die übrigen Armenärzte jährliche Remunerazionen.

Die Stadtarmen-Aerzte, dann die Stadtarmen-Wundärzte werden aus dem Krankenhaushausfonde, die in den Pfarrarmen-Instituten Hernals, Neulerchenfeld und Reindorf ordinirenden Armenärzte aus dem allgemeinen Versorgungsfonde und die übrigen Aerzte zu zwei Dritttheilen aus dem Krankenhaushausfonde und zu einem Dritttheil aus dem allgemeinen Versorgungsfonde honorirt. Aus dieser Ursache werden auch die Besetzungsvorschläge an die k. k. n. ö. Statthalterei geleitet, welcher die Administration des ersteren Fondes zusteht.

Was die Veränderungen im ärztlichen Personale betrifft, so wurden seit 1867 von den Armenarztenstellen zwei durch Ableben und drei durch Resignazion erledigt und wieder besetzt. Die erledigte vierte Stadtarmenarztenstelle wurde mit Erlaß der k. k. n. ö. Statthalterei vom 19. November 1870 aufgelassen; dagegen über diesfällige

Beschlüsse des Gemeinderathes mit den Statthaltereidekreten vom 8. Juli 1870 und vom 28. Dezember 1870 die provisorische Bestellung von Armenärzten für die Brigittenau und Zwischenbrücken genehmigt. Die Verhandlungen wegen Kreirung einer neuen Armenarztenstelle für jenen Theil des III. Gemeindebezirkes, welchen die ehemalige Vorstadt Weißgärber bildet, sind derzeit noch im Zuge.

Außer der unentgeltlichen ärztlichen Behandlung hat der Arme auch den Anspruch auf den unentgeltlichen Medikamentenbezug, und es erstreckt sich die Berechtigung des einmal erwirkten Medikamentenbezuges auf alle Familienglieder, und in so lange, als sich die Verhältnisse der Familie nicht geändert haben.

Der Verbrauch der Medikamente erforderte ohne Rücksicht auf die öffentlichen Humanitätsanstalten nach Abzug von 30% der gesetzlichen Taxe

im Jahre 1867	10.959 fl.	3 fr.,
" " 1868	10.868 "	28 "
" " 1869	10.801 "	28 "
" " 1870	11.862 "	36 "
<hr/>		
in Hauptsumme	44.490 fl.	95 fr.

Diese Summe repräsentirt jedoch nur das dem Versorgungsfonde zufallende Drittel der Gesamtkosten, da die übrigen zwei Dritttheile aus dem allgemeinen Krankenhausfonde getragen werden. Die Medikamente für die Pfarr-Armeninstitute Neulerchenfeld, Hernals und Reindorf werden vollständig aus dem allgemeinen Vereinsfonde bestritten.

Nach einer Durchschnittsberechnung stellten sich die Kosten eines Rezeptes auf 20 kr. Es wurden jährlich 150.000 arme Personen unentgeltlich ordinirt und denselben die erforderlichen Medikamente ausgefolgt. Aber auch die Fremden, das sind die nach Wien nicht zuständigen Armen, haben Anspruch auf den Bezug der unentgeltlichen Medikamente, und diese werden denselben auf Grund des Heimatsgesetzes vom 3. Dezember 1863 gegen Rückerzatz verabsolgt, welcher jedoch nur in dem Falle, als der Betrag einen Gulden übersteigt, angesprochen wird.

Bisher war bei der Behandlung von Armen nur die allopathische Heilmethode in Anwendung. Anlässlich eines vorgekommenen speziellen Falles hat im Jahre 1868 die k. k. n. ö. Statthalterei erklärt, daß auch die homöopathische Heilmethode zulässig sei, mithin können seit dieser Zeit die Armen, wenn sie es wünschen, auch homöopathisch behandelt werden. Der Entwurf einer neuen Armen-Arzneitaxe (Gemeinderathsbeschuß vom 8. Juni 1870) wurde der k. k. Statthalterei vorgelegt.

Bandagen-Bezug. Wenn Arme der Bandagen bedürfen, so werden solche über ärztliche Ordination den Armen angewiesen. Durchschnittlich haben in jedem der verflossenen vier Jahren 500 Personen um Bandagen ange sucht und selbe erhalten.

Das Kostenerforderniß stellte sich:

1867 auf	869 fl.	46 fr.
1868 "	906 "	20 "
1869 "	884 "	76 "
1870 "	826 "	84 "

mithin im Ganzen auf 3487 fl. 20 fr.,

welcher Betrag aus dem allgemeinen Versorgungsfonde bezahlt wurde; 20 Perzent dieses Betrages entfielen auf die in der Armenversorgung befindlichen Personen.

Bäder. Weiters ist auch Fürsorge getroffen, daß den Armen die zur Herstellung ihrer Gesundheit von Seite der ordinirenden Armenärzte als nothwendig erkannten Bäder in ausgedehntem Maße zukommen können. Durch Vereinbarung mit den Eigenthümern der Wiener Badeanstalten und der in nächster Nähe gelegenen Bade-Heilanstalten können arme Kranke die ihnen nothwendigen Bäder im Wege der Armenväter erhalten. Seit einer Reihe von Jahren stehen der Kommune für die Armen 15 Donau-Badeanstalten, 3 Schwitzbäder und 2 Mineralbäder zur Verfügung.

Die Preise der Bäder wurden bedeutend ermäßigt. In manchen Fällen werden die Bäder auch ganz unentgeltlich verabfolgt. Die Kosten für die ausgegebenen Badesarten beliefen sich

	im Jahre 1867 auf 3288 fl. 39 ¹ / ₂ fr.,
" "	1868 " 3167 " 66 ¹ / ₂ "
" "	1869 " 2139 " 28 "
" "	1870 " 2831 " 98 "

Aber auch außerhalb Wien in den Badeörtern, zu Baden in Niederösterreich und zu Hall in Oberösterreich, ist während der Kuraison armen Kranken die hilfreiche Aufnahme gewährt. Im Badener Wohlthätigkeitshause sind für die Wiener Kommune 167 Betten reservirt, welche zwei- bis dreimal in einer Saison belegt werden können. Die Anweisung nach Baden erfolgt über Antrag der Armeninstituts-Vorsteher auf Grund des ärztlichen Gutachtens. Jede angewiesene einheimische Person erhält einen Gulden als Reisegeld und behält ihre allfällige Pfründe. Ueber die Benützung dieses Bades in den abgelaufenen letzten vier Jahren gibt nachfolgende Tabelle den erforderlichen Nachweis:

Jahr	Männer	Weiber	Kinder	Zusam.	Verpflegt für Rechnung des allgemeinen Versorgungsfondes	Verpflegt für Rechnung fremd. Fonds
1867	164	248	65	477	423	54
1868	157	261	80	498	437	61
1869	130	280	62	472	425	47
1870	143	289	56	488	428	60

Die Kosten für den allgemeinen Versorgungsfonds beliefen sich

	im Jahre 1867 auf 6218 fl. 97 fr.,
" "	1868 " 6457 " 50 "
" "	1869 " 7779 " 27 "
" "	1870 " 7838 " 30 "

Außerdem hat aber noch die Kommune das Recht, für die Todesco-Stiftung zu Weikersdorf bei Baden auf Grund des vom 21. August 1846 ausgefertigten Stiftbriefes zehn arme Badbedürftige anzuweisen, welche daselbst während der vom 1. Mai bis 1. November jeden Jahres dauernden Badesaison verbleiben können, wenn sie zur Herstellung ihrer Gesundheit die Bادهeilquellen nach dem Gutachten des Hausarztes benöthigen. Die daselbst Aufgenommenen haben aber nur die Woh-

nung und die Bäder, während dagegen die in dem k. k. Wohlthätigkeitshause in Baden aufgenommenen Armen auch die Verpflegung erhalten.

Für skrofulöse Kinder, denen nach dem ärztlichen Gutachten das Sodbad zu Hall bei Kremsmünster in Oberösterreich verordnet wurde, hat die Kommune drei Stiftplätze dortselbst gegründet, und es ist dadurch die Möglichkeit geboten, daß mindestens 21 skrofulöse Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren in einem Jahre dorthin zur Heilung gegeben werden können. Die Kosten belaufen sich hiesfür auf 945 fl. per Jahr. Das Ansuchen zum Gebrauch dieser Bäder erfolgt durch den Armenwater. Zur Aufnahme in das Armenspital zu Hall für Erwachsene werden vom Magistrat zur Bestreitung der diesfälligen Reisekosten über Ansuchen der Parteien Aushilfen erfolgt.

Schließlich muß hier noch erwähnt werden, daß seit einer Reihe von Jahren durch das Brunnen-Inspektorat des Marienbader Kreuzbrunnens jährlich 500 Stück Krüge dieses Brunnens neuer Füllung für Arme an den Magistrat gelangen, welche über ärztliche Verschreibung des I. Stadtarmenarztes den Armen verabsolgt werden.

Heilanstalten. Wenn sich ein armer Kranker außerhalb einer Krankenanstalt nicht aufhalten kann, so ist er berechtigt, die Aufnahme in eines der öffentlichen Krankenhäuser anzusprechen. Für den Fall, als der in ein Wiener öffentliches Krankenhaus aufgenommene im Genuße einer Pfründe steht, wird dieselbe für die ganze Dauer des Aufenthaltes in einer Anstalt als Ersatz für die daselbst aufgelaufenen Verpflegskosten eingezogen und an die Kassa der Anstalt abgeführt. Dasselbe gilt bei der Aufnahme in eine der Irrenanstalten, welche mit 1. Jänner 1865 in die Verwaltung des n. ö. Landesauschusses übergegangen sind. In den drei Krankenhäusern wurden in dieser Periode folgende Kranke verpflegt:

Allgemeines Krankenhaus.

Im Jahre 1867	19.004	Kranke, darunter mittellose Wiener:	2.426
" " 1868	19.780	" " " "	4.104
" " 1869	20.820	" " " "	2.546
" " 1870	20.590	" " " "	3.065

Wiedner Krankenhaus.

Im Jahre 1867	7163	Kranke, darunter mittellose Wiener:	1.073
" " 1868	7173	" " " "	1.378
" " 1869	7561	" " " "	1.058
" " 1870	6704	" " " "	1.243

Rudolfs-Stiftung.

Im Jahre 1867	8054,	darunter mittellose Wiener:	166
" " 1868	7506,	" " " "	1.430
" " 1869	7202,	" " " "	893
" " 1870	6736,	" " " "	1.332

Behandlung der Unheilbaren. Aus den öffentlichen Krankenanstalten werden die daselbst befindlichen unheilbaren Kranken, für den Fall, als selbe in die häusliche Pflege nicht mehr zurückgenommen werden können, in die städtische Verpflegungsanstalt übersezt. Nach Vorschrift der Regierungsverordnung vom 8. Mai 1845 ist auch die Kommune verpflichtet, nicht heimatberechtigte unheilbare Kranke aus den gedachten Anstalten zu übernehmen und die betreffenden Heimatsgemeinden solcher Fremden wegen Uebernahme in die Gemeindepflege zu verständigen. Bezüglich der Einbringung der Verpflegungskosten gelten die Bestimmungen des Erlasses des Ministeriums des Innern vom 4. Februar 1856.

Damit von den k. k. Krankenanstalten in der Art und Weise des Vorganges der Uebernahme der Unheilbaren ein gleichartiges Verfahren gehandhabt werde, erließ der Ministerialerlaß vom 17. Juni 1869, welcher bestimmte, daß die auflaufenden Verpflegungskosten für Kranke vom Tage der erkannten Unheilbarkeit nicht von dem Landesfonde beansprucht werden und daß die Gemeinde, in welcher sich die Krankenanstalt befindet, solche Unheilbare binnen kurzer Zeit zu übernehmen hat. Für die übernehmende Gemeinde gelten die Bestimmungen des Heimatgesetzes vom 3. Februar 1863. Solche unheilbare Kranke übernahm die Kommune:

Name der Heilanstalt:	1867		1868		1869		1870	
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber
K. k. allgem. Krankenhaus	25	72	34	90	58	123	78	167
K. k. Wiedner Krankenhaus	21	52	18	55	27	62	40	69
K. k. Rudolf-Stiftung . . .	9	26	7	18	35	27	24	31
Sechshausner Spital . . .	—	—	—	—	1	2	9	6
K. ö. Landes-Irrenanstalt .	—	5	—	11	—	—	—	—
Anderer Krankenanstalten .	—	1	1	3	—	2	—	5
	55	156	60	177	121	216	151	278
Summa:	211		238		337		429	

Unter diesen Unheilbaren waren Nichtheimatberechtigte im Jahre 1867 15, 1868 6, 1869 16, 1870 65 Personen.

Bereinsanstalten. Schließlich muß auch hier derjenigen Vereine, rücksichtlich Privatanstalten und Korporationen erwähnt werden, deren wesentliche, ja einzige Aufgabe die Armenkrankenpflege ist. Das St. Annen-Kinderspital hat im Jahre 1869 8052 armen Kindern die ärztliche Hilfe angeeignet lassen. Von diesen wurden 956 in der Anstalt selbst verpflegt, 7096 ambulatorisch behandelt und erhielten auch zugleich unentgeltlich die nöthigen Arzneimittel. Das St. Josef-Kinderspital hatte im Jahre 1869 609 Kinder in der Anstalt unentgeltlich behandelt und verpflegt und verzeichnete 11.136 Verpflegstage. Im Ambulatorium wurden 4661 Kinder behandelt, für welche an Medikamenten 559 fl. 61 kr. in Ausgabe kamen. Das Krankenhaus der barmherzigen Brüder in Wien nahm im Jahre 1870 5120 arme Kranke in Verpflegung. Von denselben wurden 4225 geheilt, 356 gebessert entlassen, 360 starben und 179 verblieben weiter in Pflege. Das Institut der barmherzigen Schwestern verpflegte im Jahre 1868, über welches der letzte öffentliche Ausweis vorliegt, 2939 Arme unentgeltlich, von denen 2558 genesen, 96 gebessert entlassen wurden; 139 starben und 156 verblieben weiter in Pflege. Außerdem erhielten mehrere Tausend Arme unentgeltliche Orbinazion und Arzneien.

3. Armenunterstützung.

Die Armenbetheiligung wurde mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse in die vorübergehende oder zeitliche und in die bleibende getheilt. Die zeitliche Unterstützung ist mehrfach und richtet sich je nach der vorübergehenden Nothlage, in welcher sich eben der Arme befindet. Diese Unterstützung besteht in der Verabfolgung von Geld oder Naturalien, weiters in Anweisung einer Unterkunft im Falle eingetretener Obdachlosigkeit, in der Aufnahme in die städtische Beschäftigungsanstalt für freiwillige Arbeiter im Falle der Arbeitslosigkeit und endlich in der Aufnahme in die Blindenbeschäftigungs-Anstalt für Erwachsene, wenn der des Augenlichtes beraubte Arme durch den Aufenthalt in Letzterer sich die Mittel zu irgend einem künftigen Erwerbs- oder Nahrungszweige verschaffen kann.

Die Betheiligung mit Geld und Naturalien, insbesondere mit Geld, ist jene zeitliche Unterstützung, welche am meisten vorkommt und woran alle Arme einschließlich der Bürger gleichmäßigen Antheil haben. Sie wird in Fällen augenblicklicher Noth im Bureau des Bürgermeisters, im Armendepartement des Magistrates, bei den Armeninstituten und in den Bezirksgemeinden geleistet.

Die vom Bürgermeister vertheilten Gaben rühren größtentheils von den Armenspenden her, welche ihm von Wohlthätern im Laufe des Jahres zu dem Zwecke übergeben werden, diese nach seinem Ermessen zu vertheilen. Mit dankbarer Anerkennung muß hervorgehoben werden, daß durch den regen Wohlthätigkeitsinn der Bewohner Wiens dem Bürgermeister in den letzten Jahren bedeutende Summen zur Verfügung standen:

im Jahre 1867	10.448 fl. 2 fr.
„ „ 1868	12.691 „ 37 „
„ „ 1869	17.194 „ 1 „
„ „ 1870	42.810 „ 15 „*)

zusammen 83.143 fl. 55 fr.

Unter Mitwirkung des Bürgermeister-Stellvertreters Herrn Franz Khunn und unter buchhalterischer Kontrolle wurden nach zuvor stattgehabten Erhebungen der Nothlage theils mit Geld, theils mit Holz. Uebrigens wurden noch dem Armendepartement 2000 fl. zur Verfügung gestellt.

Durch das Armendepartement werden solche nach Wien zuständige Parteien mit Geld und Holz unterstützt, welche in den Vororten wohnen. Für diesen Zweck werden in das Präliminare des Versorgungsfondes jährlich 12.450 fl. eingestellt. Aus diesen Geldern erhielten im Jahre 1870 auch die aus Paris ausgewiesenen Personen Unterstützungen. Gerathen nicht nach Wien zuständige Personen in eine solche Nothlage, daß sie eine augenblickliche Anshilfe benötigen, so wird ihnen dieselbe wohl ertheilt, aber auf Grund des Heimatsgesetzes vom 3. Dezember 1863 die Rückvergütung von der Zuständigkeitsgemeinde in Anspruch genommen.

*) Nicht einbezogen sind in diese Summe die Spenden für die bei dem Gesimseinsturz in der Maximilianstraße Verunglückten in der Höhe von 14.849 fl. 17 fr.

Bei den pfarrämtlichen Instituten werden die Geldunterstützungen von den Armenvätern auf Grund der Instruktion bis zum Betrage von 10 fl., in Fällen der Unterstandlosigkeit (laut Gemeinderathsbeschlusses vom 20. September 1869) bis zu 15 fl. gegeben. Für höhere Beträge ist die Genehmigung des Magistrats einzuholen. Zur Verabfolgung dieser Unterstützungen, sowie zur Ausgebung der bleibenden Betheilung der Armen werden den Armeninstituts-Vorstehern allmonatlich Geldvorkläge ausgefolgt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die in den pfarrämtlichen Instituten in den letztvergangenen vier Jahren an augenblicklichen Anshilfen gegebenen Beträge, welche theils aus dem allgemeinen Versorgungsfonde, theils aus den, den einzelnen pfarrämtlichen Instituten zugekommenen Gaben und Geschenken von Wohlthätern oder aus den vorhandenen Stiftungen zugeflossen sind, und zeigt weiters die Anzahl derjenigen Parteien, welche diese Unterstützungen erhielten.

Pfarr-Armen-Institut	1867		1868		1869		1870	
	Anzahl der betheilten Personen	Summe d. gegebenen Beträge	Anzahl der betheilten Personen	Summe d. gegebenen Beträge	Anzahl der betheilten Personen	Summe d. gegebenen Beträge	Anzahl der betheilten Personen	Summe d. gegebenen Beträge
		fl.		fl.		fl.		fl.
St. Stefan	2	8	3	12	7	38	4	28
St. Michael	290	574	274	534	314	605	446	733
Schotten	98	294	77	231	46	138	31	92
St. Peter	53	175	61	187	40	166	63	206
St. Augustin	40	157	36	143	64	292	71	360
Am Hof	55	275	73	365	67	340	72	379
St. Dominik	105	428	139	558	149	606	147	604
St. Leopold	1.745	6.000	1.802	1.635	1.633	5.237	1.639	5.556
St. Josef	190	706	178	665	180	680	174	672
St. Johann	20	90	19	86	17	71	27	112
Weißgärber	352	1.430	303	1.196	326	1.286	354	1.404
Erdberg	1.095	3.427	1.155	3.485	1.036	3.065	1.121	3.449
Landstraße	690	2.945	645	2.577	570	2.382	609	2.431
Renneweg	362	1.402	835	1.331	372	1.432	510	1.927
St. Karl	460	1.357	457	1.209	449	1.227	471	1.630
Wieden	750	2.261	767	2.302	764	2.293	884	2.666
St. Elisabeth	1.397	4.124	1.391	4.094	1.210	3.534	1.249	3.424
St. Florian	3.178	11.493	3.169	11.873	3.260	10.280	3.291	11.946
Margarethen	3.367	10.056	2.966	8.895	2.688	8.194	3.173	9.968
Gumpendorf	862	2.638	853	2.345	664	1.883	768	2.167
Mariahilf	792	2.382	810	2.511	725	2.188	662	1.978
Laimgrube	513	1.852	538	1.953	650	2.110	650	2.237
St. Laurenz *)	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Ulrich	833	2.890	712	2.654	634	2.101	553	1.864
Altlerchenfeld	1.034	3.519	949	3.221	939	3.184	979	3.325
Josefstadt	588	2.342	524	2.207	474	2.072	492	2.174
Alservorstadt	1.966	9.830	1.849	9.245	1.933	9.665	1.956	9.732
Richtenthal	1.915	5.746	2.009	6.302	2.431	7.404	2.072	7.289
Koßau	1.164	3.858	1.090	3.409	1.018	3.285	1.183	3.845
Neulerchenfeld	1.050	3.095	855	2.344	623	2.045	655	1.899
Reindorf	928	2.726	898	2.634	928	2.726	1.063	3.138
Hernals	750	6.844	780	7.009	720	5.754	700	4.374
Floridsdorf	201	617	198	606	175	455	249	646
Summe	26.845	95.541	25.915	87.818	25.106	87.038	26.317	92.255

*) Dieses Pfarr-Armen-Institut vertheilt die eingegangenen Spenden und die Sammlungsgelder ohne Rechnungslegung und erhält zu augenblicklichen Anshilfen keine Geldvorkläge.

Außer den vorgedachten Geldunterstützungen aus dem allgemeinen Versorgungsfonde und den verschiedenen Zuflüssen sind aber den Armen der einzelnen Pfarr-Armeninstitute in den Wiener Bezirken auch sehr bedeutende Spenden an Holz, Fleisch und Mehl zugeflossen, die theils aus den vorhandenen Stiftungsgeldern, theils aus frommen Vermächtnissen und Geschenken angekauft worden sind.

Neben den Pfarr-Armeninstituten haben die auf Grund des Gemeindestatutes vom 6. März 1849 im Juni 1862 ins Leben getretenen Vorstände der Gemeindebezirke Wiens im Sinne des §. 11 des organischen Statutes und der Instrukzion für die Gemeindebezirke ihre Thätigkeit zur Förderung der Armenpflege verwerthet und, unterstützt von dem Wohlthätigkeitsfinne der Bewohner der Bezirke, sehr günstige Resultate in der abgelaufenen Periode erzielt. Theils im Wege von Sammlungen, theils durch Veranstaltung von Bällen und Konzerten wurden in den Jahren 1867—1870 von den Gemeindebezirken folgende Summen aufgebracht:

II. Bezirk Leopoldstadt	22.265 fl.	$\frac{1}{2}$ kr.
III. " Landstraße	11.855 "	84 "
IV. " Wieden	18.685 "	6 "
V. " Margarethen	7997 "	17 "
VI. " Mariahilf	5748 "	82 "
VII. " Neubau	5670 "	90 "
VIII. " Josefstadt	869 "	75 "
IX. " Alsergrund	12.544 "	22 "

Diese Beträge wurden theils zu augenblicklichen Aushilfen theils zu Holzanschaffungen verwendet und mit einem Theile der Beträge auch die Humanitätsanstalten der Bezirke bedacht.

Außerdem bestehen in jedem Vorstadtbezirke humanitäre Stiftungen, deren Erträgniß von den Bezirksvorständen und Bezirksausschüssen stiftbriefmäßig zur Verwendung gelangt. Von der Zahl und dem Umfang dieser Stiftungen wird noch später die Rede sein.

In einem außergewöhnlichen Maßstabe wurde die Gemeinde bei der im Jahre 1867 vorgekommenen Wohnungskalamität durch Armenunterstützungen in Anspruch genommen, indem bei 230 arme Parteien mit beiläufig 600 Kindern unterstandlos wurden. Später hatten sich die Verhältnisse wohl derart gebessert, daß dieselben die ihnen angewiesenen Unterstandsorte wieder räumen konnten. Anfang des Jahres 1869 tauchte aber in Folge der raschen Bevölkerungszunahme neuerdings eine Wohnungsnoth auf. Es kamen Fälle vor, daß Parteien, wiewohl mit einer Aushilfe bedacht, denn doch wegen Wohnungsmangel keine Wohnung auffinden konnten und in mitleidigen Unterstand genommen werden mußten. Ein Ansuchen an die Staatsverwaltung um Ueberlassung der Porzellanfabrik, des ehemaligen Transport-Sammelhauses oder der Salzgrieskaserne zur Unterbringung unterstandsloser Parteien fand keine Berücksichtigung, und es mußte zuerst das zur Straßenverbreiterung angekaufte Haus Nr. 4 auf der Haide im II. Bezirke, dann das Gußhaus im IV. Bezirke und das Hundsthurmer Bräuhaus im V. Bezirke Wiens in Verwendung genommen und zu diesem Zweck adaptirt werden. In das erstgedachte Haus kamen noch im selben Jahre 5 Parteien mit 20 Kindern, in das Gußhaus 3 Parteien mit 13 Kindern. Mit Ende des Jahres 1870 waren aber schon, da das Haus Nr. 4 geräumt und ein Saal

in der freiwilligen Arbeitsanstalt für Unterstandslose anderweitig benützt wurde, in den diesfalls für Unterstandslose reservirten Lokalitäten, und zwar:

im Gusshaufe	71	Parteien mit	223	Kindern,
im Bränhaufe	31	"	"	91
endlich in der freiwilligen Arbeitsanstalt	16	"	"	58

im Ganzen 118 Parteien mit 372 Kindern

als unterstandslos untergebracht.

Mehrere Parteien erhielten später wohl die Mittel, sich Wohnungen miether zu können; allein der größere Theil blieb und wurde durch neuen Zuwachs fast zur ursprünglichen Höhe gebracht.

Zu den Anstalten, welche von der Gemeinde zur Unterstützung der Armen in Anspruch genommen werden, gehören auch die Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde und die freiwillige Arbeitsanstalt. In der ersterwähnten Anstalt werden im Ganzen auf Kosten des Versorgungsfondes gegenwärtig jedes Jahr vier Individuen verpflegt. Die Kosten belaufen sich auf 270 fl. per Kopf und Jahr. Die Beschäftigungsanstalt für freiwillige Arbeiter ist eine Lokal-Armenanstalt und hat den Zweck, dürftigen, nach Wien zuständigen Personen, welche erwerbsfähig aber ohne ihr Verschulden arbeits- und unterstandslos geworden sind, für einige Zeit den nöthigen Erwerb und Unterstand zu geben. Sie ist seit dem Jahre 1861 in dem Gebäude des ehemaligen Provinzial-Strafhauses in der Leopoldstadt untergebracht, welches auf Grund des am 12. Mai 1859 mit dem Staate getroffenen Uebereinkommens in das Eigenthum der Kommune überging.

Der Stand der freiwilligen Arbeiter war in dieser Periode:

Jahr	Männer	Weiber	Zusammen
1867	349	48	397
1868	348	34	382
1869	408	38	446
1870	418	40	458

Nach dem Stande zu Ende des Jahres 1870 vertheilten sich diese Individuen auf die Altersklassen:

14—20 Jahren		20—30 Jahren		30—40 Jahren		40—50 Jahren		50—60 Jahren		über 60 Jahre	
M.	W.	M.	W.								
30	6	185	15	103	10	60	6	37	3	3	—

Nach der Vertheilung bei der Beschäftigung in der Anstalt stellte sich der Arbeiterstand:

Art der Beschäftigung	Anzahl der Arbeiter:	
	Männer	Weiber
bei der Montur-Näherei	10	—
„ „ Kartontage-Arbeit	13	—
beim Seidenzeug-Weben	13	—
„ „ =Spulen	2	—
„ „ Leinwand- und Zwisch-Weben	8	—
„ „ „ „ =Spulen	4	2
bei der Hausarbeit	30	1
in der Schneiderei	8	4
„ „ Schuhmacherei	6	—
„ „ Tischlerei	2	—
als Drechsler	1	—
„ Maurer	2	—
„ Handlanger	1	—
„ Krankenwärter	1	—
bei der Hauswäsche	—	7
„ „ Papparbeit	300	24
Summa ..	401	38
Hiezu die zahlenden Bettgeher ..	17	2
zusammen ..	418	40
daher ..	458	Personen.

Mit Rücksicht auf die vorstehende Tabelle ist übrigens zu bemerken, daß jeder freiwillige Arbeiter täglich eine gewisse Arbeit als Pensum zu verrichten hat. Das- selbe richtet sich nach der vom Arbeiter gewählten Beschäftigung und wird entsprechend den Tarifen entlohnt. Für das Pensum hat der Arbeiter Wohnung und Kost. Ist ein Arbeiter gebrechlich und nicht im Stande das Pensum zu leisten, so wird ihm über ärztliche Bestätigung das halbe Pensum mit der Rechtswirkung des Ganzen aufgetragen. Kranke und Marode erhalten überdies in Folge Gemeinderathsbeschlusses vom 26. November 1867 eine Frühsuppe, welche auch die im Winter bei der Ent- eifung des Trottoirs bei der Anstalt beschäftigten Arbeiter beanspruchen können. Die- jenigen Arbeiter, welche die Anstalt lediglich als Schlafstellen benützen, haben hiefür 35 Kreuzer per Woche zu entrichten, werden keiner Arbeit zugewiesen und haben auf die Verpflegung keinen Anspruch.

Von diesen freiwilligen Arbeitern wurden folgende Arbeiten angefertigt:

Jahr	Wachmäntel		Hosen	Patronenhil- fenpappen	Seidenzeug- weben	Spulen hiezu	Kartontage- arbeiten	Neue Säcke nähen	Säcke stiften	Salonblü- senpappen	Schuherpap- pen	Kapselpappen
	St.	St.										
1867	230	555	102	—	2501	609	3431	4947	15.968	2,509.350	9,741.050	20,279.500
1868	342	100	177	—	3264	737	3495	6337	8.504	5,460.465	1,725.500	22,860.600
1869	230	565	102	838.750	2509	562	3310	1002	915	7,070.350	2,229.850	35,363.700
1870	489	43	191	1,155.700	3079	493	2871	757	291	10,346.850	6,929.300	31,932.400

Die Seidenweberei wird für Rechnung von Privaten betrieben, und für jeden Webetag 22 fr., und für jeden Spulentag 12 fr. bezahlt.

Zum Gebrauche für die Bedürfnisse der Gemeindeanstalten wurden angefertigt:

Leinen-Erzeugnisse.

Jahr	Weißgarnleinwand	ungebleichte Leinwand	
		Ellen	Zwisch
1867	9038	—	3816 $\frac{1}{2}$
1868	8757	—	2631 $\frac{1}{2}$
1869	9089 $\frac{1}{2}$	—	3765
1870	12898 $\frac{1}{2}$	463	5369 $\frac{3}{4}$

Männerbekleidungsstücke.

J a h r	An neuer Männerkleidung							Feinwäsche				
	Tuchkleidung		Zwirnsocken	Schuhe	Zwischkleidung			Knabenhemden	Arbeitsbürgen	Hemden	Unterziehhosen	Sandstrücker
	Santer	Hosen			Röcke	Santer	Hosen					
	Stücke	Paar	Stücke	Stücke								
1867	5	—	—	744	556	—	1300	115	142	2225	—	134
1868	17	26	—	560	115	—	796	112	27	1655	24	40
1869	28	28	—	720	375	3	877	227	76	1992	—	82
1870	20	42	89	1604	648	2	1345	182	155	2799	—	120

Weiberbekleidungsstücke.

J a h r	An neuer Weiberkleidung				Feinwäsche
	Zwirn-Strümpfe	Schuhe	Zwischkleidung		Hemden
			Korsetten	Röcke	
	Paar	Stück		Stück	
1867	—	50	50	—	120
1868	—	—	—	20	4
1869	—	2	—	20	159
1870	173	500	—	20	140

Bett-Journituren.

Jahr	Kopfpolsterüberzüge	Leintücher	Strohfüße	Strohsockelpolster
1867	—	324	342	174
1868	229	247	196	196
1869	508	191	158	156
1870	218	162	165	163

Endlich wurden auch alle Hausarbeiten und Reparaturen, dann die jährliche Weißigung und Reinigung sämtlicher Lokalitäten stets von den freiwilligen Arbeitern gegen besondere tarifmäßig bestimmte Entlohnung besorgt.

Die Kosten der Verpflegung waren:

1867.....	55.957 fl.,
1868.....	50.625 "
1869.....	50.730 "
1870.....	59.153 "

Es stellt sich daher der Einzelbetrag mit 29³/₄ fr. per Tag und Kopf heraus.

Zur Verhütung der Einschleppung ansteckender Krankheiten wurde die Bestellung eines Arztes verfügt und angeordnet, daß jeder neueintretende Arbeiter ärztlich untersucht werde. Auch die unter Einem erfolgte Einrichtung der Marodezimmer hat sich bei plötzlichen Erkrankungsfällen, bei häufig vorkommenden, kurz andauernden Krankheiten und bei dem großen Mangel an Belegraum in den Spitälern sehr bewährt, indem dadurch bedeutende Transportkosten erspart wurden.

Die Schule besuchten in den Jahren 1867 bis 1870, und zwar die erste Abtheilung durchschnittlich 70 bis 80 Schüler im Alter von 14 bis 20 Jahren und die zweite Abtheilung derselben durchschnittlich 100 bis 150 Schüler im Alter von 16 bis 20 Jahren. Wer im Alter unter 20 Jahren vom Unterrichte ferne bleiben wollte, mußte früher durch eine Prüfung die Kenntniß derjenigen Gegenstände nachweisen, welche in der Schule gelehrt wurden.

Eine bleibende Unterstützung erhalten nach der Instruktion für die Armen-Institutsvorsteher, ausgenommen in Fällen besonderer Gebrechlichkeit, Individuen, welche das 60. Lebensjahr erreicht haben. Die erste bleibende Pfründe wird mit 2 fl. per Monat verliehen. Mit dem 65. Lebensjahre steigt sie gewöhnlich auf 3 fl., mit dem 68. Jahre auf 4 fl. und mit dem 70. Jahre auf 5 fl. per Monat. Pfründen mit 6 fl. werden nur an Amputirte, Blinde, Lahme und solche Individuen bezahlt, die ohne persönliche Beihilfe Anderer nicht leben können. Im Jahre 1870 wurde die für diese Pfründner bewilligte Summe von 10.000 fl. auf 20.000 fl. erhöht, damit dadurch der Andrang in die bereits überfüllten Versorgungsanstalten abgeleitet werde. So wie die außerhalb der Armenbezirke wohnhaften Parteien wegen Erlangung einer zeitlichen Unterstützung an das Armendepartement sich wenden müssen, so haben die dortselbst wohnhaften Parteien um bleibende Unterstützung sich an das Armendepartement des Magistrates zu wenden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die bei den Pfarr-Armeninstituten und beim Oberkammeramte angewiesenen verschiedenen Armenpfründen in den Jahren 1867 bis 1870, mit den auf dieselben entfallenden Beträgen.

Pfründenbeträge	Anzahl der betheilten Pfründner		Gesamtzahl aller Pfründner	Hauptsumme der ausgezahlten Pfründenbeträge	
	bei den Pfarr-Armeninsti-tuten	bei dem Ober-kammeramte		fl.	fr.
	1867				
6 fl. — fr.	102	9	111	7.992	—
5 " 25 "	18	—	18	1.134	—
5 " — "	1.799	51	1.850	111.000	—
4 " 20 "	23	6	29	1.461	60
4 " — "	1.720	65	1.785	85.680	—
3 " 15 "	30	2	32	1.209	60
3 " — "	2.882	133	3.015	108.540	—
2 " 10 "	113	3	116	2.923	20
2 " — "	4.725	346	5.071	121.704	—
Hauptsumme . . .	11.412	615	12.027	441.644	40
1868					
6 fl. — fr.	113	8	121	8.712	—
5 " 25 "	13	—	13	819	—
5 " — "	1.953	47	2.000	120.000	—
4 " 20 "	19	4	23	1.159	20
4 " — "	1.784	68	1.852	88.896	—
3 " 15 "	23	2	25	945	—
3 " — "	2.965	124	3.089	111.204	—
2 " 10 "	98	3	101	2.545	20
2 " — "	4.841	337	5.178	124.272	—
Hauptsumme . . .	11.809	593	12.402	458.522	40
1869					
6 fl. — fr.	108	7	115	8.280	—
5 " 25 "	12	—	12	756	—
5 " — "	2.008	71	2.079	124.740	—
4 " 20 "	17	1	18	907	20
4 " — "	1.821	79	1.900	91.200	—
3 " 15 "	19	3	22	831	60
3 " — "	3.001	145	3.146	113.256	—
2 " 10 "	80	4	84	2.116	80
2 " — "	4.601	342	4.943	118.632	—
Hauptsumme . . .	11.667	652	12.319	460.719	60
1870					
6 fl. — fr.	124	10	134	9.648	—
5 " 25 "	10	—	10	630	—
5 " — "	2.077	97	2.174	130.440	—
4 " 20 "	15	4	19	957	60
4 " — "	1.832	95	1.927	92.436	—
3 " 15 "	17	3	20	756	—
3 " — "	2.798	218	3.016	108.576	—
2 " 10 "	62	2	64	1.612	80
2 " — "	4.380	431	4.811	115.464	—
Hauptsumme . . .	11.315	860	12.175	460.013	40

Die in den vorstehenden Tabellen enthaltenen Pfründnerbeträge von 5 fl. 25 kr., 4 fl. 20 kr., 3 fl. 15 kr. und 2 fl. 10 kr. sind noch von der Zeit, als die Beträge in Konventionsmünze ausbezahlt wurden; sie werden jedoch durch die nachfolgenden Erhöhungen nach und nach entfallen, da jetzt nur die Pfründen zu 2, 3, 4, 5 und 6 Gulden bestehen.

Es bestehen aber auch interimistische Armenpfründen zu 4 fl. per Monat. Mit diesen werden diejenigen Bürger theilhaft, welche zur Bürgerlab-Betheiligung geeignet, jedoch wegen Mangel eines derlei erledigten Platzes in diese Betheiligung nicht gleich aufgenommen werden konnten. Deren Zahl war:

1867	173 Pfründner mit	8304 fl.
1868	203 " "	9744 "
1869	260 " "	12480 "
1870	76 " "	3680 "

Die Verleihung der Bürgerlab-Betheiligung erfolgt durch den Magistrat, dem auch die Administration des Bürgerlabfonds zusteht, über Vorschlag der Armen-Institutsvorsteher. Der Stand dieser Pfründner war:

			Gesammtbetrag	
Jahr	Anzahl der Bürgerlabpfründner		fl.	kr.
1867	600		28.567	50
1868	bis Ende Dezember 500		26.207	33
1869	500		23.507	60
1870	450		21.289	40

Für die Versorgung verarmter Bürger besteht, wie schon erwähnt wurde, ein besonderer Fonds. Die Verleihung der Pfründen aus diesem Fonds erfolgt durch die Bürgerlab-Wirtschaftskommission im eigenen Wirkungskreise.

Diese Pfründen, derzeit mit monatlich 5, 6, 7, 8, 10 und 12 Gulden normirt, werden bei dem Bürgerlabsamte ausbezahlt und es zeigen die nachfolgenden Tabellen die Anzahl der in jedem der letzten vier Jahre ausbezahlten Pfründen der einzelnen Kategorien, sowie die Summe der diesfalls ausgegebenen Beträge.

Pfründner-Kategorie	Anzahl der Pfründner		Gesamtsomme fl.	Pfründner-Kategorie	Anzahl der Pfründner		Gesamtsomme fl.
	fl.	Männer			Weiber	fl.	
		1 8 6 7			1 8 6 9		
5		67	82	} 99.710	5	106	151
6		96	231		6	111	230
7		58	78		7	79	140
8		109	362		8	81	309
10		18	32		10	15	22
12		12	36		12	7	23
Zusammen . .	360	821		Zusammen . .	399	875	
Gesamtsomme		1181		Gesamtsomme		1274	
		1 8 6 8			1 8 7 0		
5		87	111	} 102.879	5	96	202
6		107	232		6	103	195
7		69	106		7	145	255
8		104	334		8	90	305
10		16	27		10	11	20
12		10	32		12	6	20
Zusammen . .	393	842		Zusammen . .	451	997	
Gesamtsomme		1235		Gesamtsomme		1448	

4. Armenversorgung.

Die Armenversorgung erfolgt durch die Aufnahme der betreffenden Personen in eine der verschiedenen Anstalten, als: Armenhäuser und Versorgungsanstalten; unter letzteren ist das ausschließlich für Bürger bestimmte Bürgerversorgungshaus.

Armenhäuser. Derlei Armenhäuser bestehen in den Bezirken Landstraße (2), Wieden (1) und Margarethen (1). Von den Armenhäusern des Bezirkes Landstraße ist das eine im Hause Nr. 287 Wällischgasse und wurde für Arme der ehemaligen Vorstadt Erdberg (1834) gegründet, wo gegenwärtig 24 Arme in Pflege stehen. In dem, dem allgemeinen Versorgungsfonde gehörigen Hause Nr. 5 Wällischgasse, auch als Armenhaus benützt, sind 21 Arme untergebracht. — Das zweite Armenhaus für erwerbsunfähige weibliche Dienftboten der ehemaligen Vorstadt Landstraße, seit 1819 bestehend, ist in dem Hause Nr. 310 Sterngasse, wo sich gegenwärtig 75 Arme befinden. Im Bezirke Wieden besteht kein eigenes Haus, sondern es sind im alten Gemeindehause Nr. 332 alt, Wieden, zwei Zimmer für 14 Stifftlinge der Michael und Elise Rudolf'schen Armenstiftung (vom Jahre 1837) reservirt, welche Pfründner von der Wieden sein müssen und außer dem Unterstande noch täglich 22 kr. in wöchentlichen Beträgen erhalten. Das Armenhaus im Bezirke Margarethen, eine Schenkung der Frau Susanna Bachmann, Hausbesitzerin (vom Jahre 1829), ist gegenwärtig in der Pilgramgasse Nr. 3, wo seit 1864 6 Pfründner in Pflege sind. Die Aufgenommenen haben nur die Wohnung und müssen die Verpflegung sich selbst beschaffen. Die Zahl dieser Armenpfründner wird erst vermehrt werden, wenn das zum Umbau des Hauses im Jahre 1864 aufgenommene Kapital zurückgezahlt sein wird.

Grundspitäler. Außer den gedachten Grundarmenhäusern aber bestehen noch sieben Grundspitäler in den verschiedenen Bezirken, und zwar: ein Grundspital im Bezirke Leopoldstadt: seit 1826 in dem Hause Nr. 621 alt auf der Haide, zwei Spitäler im Bezirke Mariahilf: in der Gumpendorferstraße Nr. 106 (für Arme der ehemaligen Gemeinde Gumpendorf) seit 1773 und in der Mondscheingasse Nr. 94 (für Arme der ehemaligen Gemeinde Mariahilf) seit 1741, zwei Spitäler im Bezirke Neubau: im Hause Nr. 4 Kaiserstraße (für Arme der ehemaligen Vorstadt St. Ulrich) seit 1739 und im Gemeindehause in der Neubaustraße (für Arme der ehemaligen Gemeinde Altlerchenfeld gehörig) seit 1749, das Spital in der Gemeinde Neulerchenfeld (heute ein Vorort Wiens) 1715 errichtet und seit 1865 im Hause Nr. 7 Liebhartsgasse untergebracht und das Spital im Bezirke Alsergrund im Hause Nr. 7 Spittelauergasse (für Arme der ehemaligen Gemeinde Lichtenthal) seit 1804.

Der Stand der Pfründner in diesen Grundspitälern war:

Grundspital	1867	1868	1869	1870
Leopoldstadt . . .	103	103	103	103
Mariahilf . . .	40	34	34	36
Gumpendorf . . .	7	7	7	7
St. Ulrich . . .	30	29	30	28
Altlerchenfeld . .	14	16	15	15
Neulerchenfeld . .	15	15	16	17
Lichtenthal . . .	12	12	11	10
Hauptsumme	221	216	216	216

Die Erhaltungskosten sämtlicher Grundspitäler beliefen sich:

Jahr	Betrag
1867	14.116 fl. 17 ¹ / ₂ fr.
1868	13.099 „ 77 ¹ / ₂ „
1869	14.716 „ 76 „
1870	12.211 „ 78 „
Summa	54.144 fl. 49 fr.

Städtische Versorgungsanstalten. Die letzte Art der Versorgung eines Armen erfolgt durch die Aufnahme in eine der städtischen Versorgungsanstalten oder in das Bürgerversorgungshaus und werden die daselbst aufgenommenen Armenpfründner vollständig verpflegt und erhalten. Zu diesem Zwecke hat die Kommune, nachdem das Versorgungshaus in der Währingerstraße sei Mitte Juli 1868 aufgelassen ist, gegenwärtig vier Versorgungshäuser, von denen eines in Wien, im IX. Bezirke Alsergrund gelegen, die anderen zu Mauerbach, St. Andrä an der Traisen und zu Ybbs an der Donau sich befinden.

Das Versorgungshaus in der Währingergasse, genannt Bäckerhäusl, wurde auf Grund des Vertrages vom 21. August 1824 dem Versorgungsfonde unter der Bedingung abgetreten, daß in diesem Hause stets 25 Arme aus dem Wiener Bürgerstande, deren Ernennung dem Wiener Bürgerospitale zustehen sollte, zu verpflegen sind. Der Raum dieses Versorgungshauses wurde durch vorgenommene Adaptirungen in den Jahren 1824 bis 1827 so vergrößert, daß der Stand von 259 Köpfen auf 570 erhöht werden konnte.

In der am 12. Februar 1867 abgehaltenen Sitzung beschloß der Gemeinderath, nach Vollendung des Versorgungshauses am Alserbache die Pfründner dieses Versorgungshauses dorthin zu übersetzen, das Versorgungshaus in der Währingergasse zu parzelliren, mit dem Erlöse desselben die städtische Beschäftigungsanstalt für freiwillige Arbeiter zu erbauen, und dann nach deren erfolgter Ueberfiedlung auch die von denselben bisher innegehabten Lokalitäten in der Leopoldstadt auf Baupläze abzutheilen. Der Werth des hiefür zu effectuirenden Betrages von 342.356 fl. wurde für den Neubau der freiwilligen Arbeitsanstalt bestimmt; die Servituten und frommen Stiftungen des Hauses gingen auf das neuerbaute Versorgungshaus am Alserbache über.

Der Stand der Pfründner dieser Anstalt war:

	Pfründner	
	1867	1868
des Armenfondes	479	494
„ Johannes-Spitalsfondes	2	3
„ Hospitalfondes	3	3
„ Bürgerspitalsfondes	15	1
gestiftete Bürgerspitalspfründen	25	25
Zivil-Parteien	6	5
des Militär-Aerars	1	1
	Summe...	531 533

Die Kosten der Erhaltung eines Pfründners betragen per Tag
im Jahre 1867 . . . 45 fr. und
" " 1868 . . . 42 fr.

Das Versorgungshaus am Aiserbache ging aus dem alten Armenhause „zum blauen Herrgott“ hervor, welches im Jahre 1752 entstand. Schon als der Magistrat das Armenwesen übernommen hatte und im Jahre 1844 in dieser Anstalt auch die freiwillige Arbeitsanstalt untergebracht werden sollte, wurde ernstlich an den Umbau gedacht, und der größte Theil der daselbst untergebrachten Pfründner nach Jbbs und Mauerbach übersetzt. Zum Zwecke des Neubaus wurden die nächst des Versorgungshauses gelegenen Häuser Nr. 20 und 22 sammt den Ackergründen in dem Flächenmaße von 7 $\frac{1}{3}$ Joch angekauft.

Der im Jahre 1846 vollendete Neubau, ursprünglich zu einer freiwilligen Arbeitsanstalt bestimmt, wurde später zu einem Armenhause adaptirt und verblieb der vordere Trakt in dem Zustande, wie solcher vor 60 Jahren war. Im Jahre 1863 beschloß der Gemeinderath einen Neubau für 800 Pfründner zu führen, wozu er die Summe von 600.000 fl. bestimmt hatte. Im Monate November 1865 begann nach den Plänen des Stadtbauamtsdirektors Nierensee der Bau. Am 21. Juni 1868 fand in Gegenwart Sr. k. k. apostolischen Majestät Franz Joseph I. die feierliche Legung des Schlußsteins statt. Die am 1. September 1868 erfolgte Schlußkollaudirung zeigte, daß der Neubau dieses Hauses den Betrag von 777.789 fl. 55 fr. in Anspruch nahm. Mit der Eröffnung des neuen Hauses vergrößerte der Gemeinderath den Status des Beamtenpersonales und setzte eine neue Instruktion dafür fest.

Der Gesamtstand der Pfründner dieser Versorgungsanstalt war mit Rücksicht auf die einzelnen Fonde, für deren Rechnung diese Pfründner verpflegt worden sind, folgender:

Stand des Versorgungshauses am Aiserbache	1867	1868	1869	1870	
Armenfond	682	1.372	1.343	1.382	
Johannes-Spitalsfond	3	11	5	13	
Großarmenhausfond	4	5	5	5	
Hospital	1	3	3	3	
Bürgerhospital	16	18	23	36	
gestiftete Bürger	—	25	25	25	
k. k. Aemter	19	29	27	36	
Zivilparteien	11	16	14	14	
k. k. Militär-Aerar	2	2	1	1	
Landbruderschaft	1	1	1	1	
Zuständigkeitsgemeinde	11	11	10	54	
	Summe...	750	1.494	1.457	1.750

Nach Monaten und Geschlecht vertheilte sich der Stand der Pfründner:

Am Schlusse des Monates	1867		1868		1869		1870	
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber
Jänner	66	688	66	665	549	938	515	937
Februar	64	703	64	674	549	964	516	946
März	64	707	63	669	539	945	512	960
April	61	706	63	698	549	948	482	942
Mai	62	699	63	710	547	944	477	968
Juni	64	674	63	709	529	931	475	981
Juli	66	695	506	813	516	922	487	1000
August	69	700	532	875	498	881	496	1034
September	68	707	551	904	503	886	512	1044
Oktober	65	701	559	929	518	893	532	1073
November	64	690	559	924	503	923	508	1044
Dezember	65	685	559	935	519	938	519	1051

Nach dem Stande vom 31. Dezember 1870 mit 1570 Köpfen stellt sich der Pfründnerstand mit Rücksicht auf das Alter: 416 im Alter bis 60, 464 im Alter von 60—70, 537 im Alter von 70—80, 146 im Alter von 80—90 und 7 im Alter von 90—100 Jahren.

Der früheren Beschäftigung nach gehören die Pfründner an:

225 Diener,	26 Fragner,
178 Handarbeiterinnen,	22 Schlosser,
148 Tagelöhner,	20 Wirthe,
97 Schuhmacher,	11 Lehrer,
95 Schneider,	11 Krankenvärter,
55 Weber,	10 Drechsler,
54 Zeugmacher,	1 Doktor der Rechte,
48 Tischler,	1 Doktor der Medizin,
weitere 52 ohne Profession.	

Die Grundarea dieses Versorgungshauses mit einem Belegraum für 1622 Köpfe beträgt 14.100 Quadratklaster, wovon jetzt nach seiner Vollendung 3100 Quadratklaster verbaut, 11.000 Quadratklaster auf Wege, Höfe und Gartenanlagen kommen.

Von den Gebäuderäumlichkeiten werden in Anspruch genommen:

a) Für Zwecke des Kultus eine mit mehr als 300 Sitzplätzen (zu ebener Erde und auf den Galerien des ersten und zweiten Stockwerkes) versehene Hauskapelle, eine heizbare Sakristei und eine Paramentenkammer. In die Galerien der Kapelle gelangen die Pfründner von ihren in den respektiven Stockwerken gelegenen Zimmern, ohne eine Stiege steigen zu müssen.

b) Für Verwaltungszwecke, und zwar ebenerdig drei Schreibzimmer, ein Kassazimmer, 5 Magazine für Kleider, Wäsche, für Tuch-, Leinen-, Leder- und andere Waaren, ein Pöschrequisitendepôt, im Souterrain 8 Abkationen für Holz, Steinkohlen, Stroh, Bettfournituren, Tischlerholz, hölzerne Geräthschaften, Verkleinerung des Holzes, altes Eisen, eine Tischlerwerkstätte und andere Arbeitsräume.

c) Für Wohnungen der Angestellten: nämlich 4 Beamte, 3 Aerzte, 1 Seelsorger, 1 Hausaufseher, eine Oberwäscherin, 2 Traiteurs mit ihrem Dienstpersonale, zusammen 74 größere und kleine Zimmer im 1., 2. und 3. Stocke und zu ebener Erde.

d) Für die Verpflegung zwei Traiteurs (eine im Neugebäude und eine im Altgebäude).

e) Für die Wäschereinigung mehrere große Räumlichkeiten.

f) Für ärztliche Zwecke: zwei Ordinazions- und ein Wartezimmer, ferner eine Leichenkammer, Sezirkammer, Leichenaufbahrungstokale und Schlafzimmer des Leichenwächters.

g) Für die Pfründner:

21	Zimmer	für	gesunde	Männer,
14	"	"	marode	"
2	"	"	franke	"
35	"	"	gesunde	Weiber,
36	"	"	marode	"
4	"	"	franke	"
1	"	"	aus Sanitätsrücksichten abzusondernde Pfründner,	
1	"	"	als Portierloge,	
1	"	"	" Korrekzionszimmer,	
1	"	"	" Zelle für Betrunkene und Tobende,	
10	kleine	Zimmer	für Pensionäre.	

Die Kosten für die Erhaltung dieses Hauses sind:

Jahr	Gesamtkosten	darunter die Administrationskosten
1867 . .	105.108 fl. 16 fr.	6.426 fl. 59 fr.
1868 . .	166.302 " 71 "	8.343 " 36 1/2 "
1869 . .	222.060 " 16 1/2 "	10.101 " 59 "
1870 . .	231.063 " 81 1/2 "	9.233 " 52 "

Die Verpflegungsgebühr für einen Pfründner per Jahr stellte sich heraus:

1867	auf	42	fr.,
1868	"	47	"
1869	"	46	"
1870	"	45	"

Was die sanitären Verhältnisse dieser Anstalt betrifft, so ist aus der nachfolgenden Tabelle die Krankenbewegung zu entnehmen.

Jahrgang		Gesamtstand der Pfründner			In ärztliche Behandlung kamen			Davon						Prozente der Gesorbenen zur Gesamtbevölkerung	In Behandlung verblieben mit ultimo Dezember			Medika- menten- kosten	
		Männer	Weiber	Summe	Männer	Weiber	Summe	geheilt, gebessert, ungeheilt			gestorben				Männer	Weiber	Summe	fl.	fr.
								Männer	Weiber	Summe	Männer	Weiber	Summe						
1867	Verblieben ...	67	683	750	—	123	123	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zuwachs	20	371	391	41	1594	1635	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen ...	87	1054	1141	41	1717	1753	24	812	836	1	143	144	12.5%	—	196	196	1001	62
1868	Verblieben ...	65	685	750	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zuwachs	642	595	1237	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen ...	707	1280	1987	1596	3531	5127	431	827	1258	118	153	271	14%	82	175	257	1783	17
1869	Verblieben ...	559	935	1494	70	175	245	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zuwachs ...	283	378	661	1059	2054	3113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen ..	842	1313	2155	1129	2229	3358	913	1812	2725	129	187	316	14%	87	230	317	1963	2
1870	Verblieben ...	519	938	1457	87	231	318	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zuwachs ...	344	543	887	1439	1510	2949	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen ...	863	1481	2344	1526	1741	3267	1250	1158	2408	150	254	404	17.2%	126	329	455	2427	60

Es kamen im Jahre 1869:

auf 100 männliche Pfründner	125	Erkrankungen,
" 100 weibliche "	156	"
" 100 männliche Kranke	11	Todesfälle,
" 100 weibliche "	9	"
" 100 Pfründner ohne Unterschied des Geschlechtes	14	Todte,
" 100 männliche Kranke	64	Genesungen,
" 100 weibliche "	65	"

Im Jahre 1870 entfielen:

auf 100 männliche Pfründner	166	Erkrankungen,
" 100 weibliche "	102	"
" 100 männliche Kranke	61	Genesungen,
" 100 weibliche "	49	"
" 100 männliche "	10	Todesfälle,
" 100 weibliche "	16	"
" 100 Pfründner ohne Unterschied des Geschlechtes	17	Todte.

Von den vorgekommenen Todesfällen entfielen auf:

Altersschwäche	88%
Tuberkulose	87%
Lungenentzündung	72.8%
Lungenzellenerweiterung	54.5%
Herzfehler	56%
Schlagflüsse	60.8%
Knochenfraß	55.0%
Gebärmutterkrebs	73%

Das Versorgungshaus in Mauerbach, ursprünglich ein Karthäuser Kloster, wurde im Jahre 1783 den Armen eingeräumt und hat einen Belegraum für 623 Personen. Wegen des unbefriedigenden Bauzustandes beschloß der Gemeinderath schon im Jahre 1862 diese Anstalt aufzulassen und er wird diesen Beschluß auch ausführen, sobald es die durch den Neubau von zwei großen Armenhäusern erschöpften, finanziellen Mittel des Fonds gestatten werden, ein drittes Armenhaus zu erbauen.

Der Stand der Pfründner mit Rücksicht auf die verschiedenen Fonds war:

	1867	1868	1869	1870
Versorgungsfond . . .	577	602	594	578
Johannes-Spitalsfond . . .	1	1	1	1
Hospitalsfond	8	7	7	7
Bürgerhospitalfond	4	2	1	1
R. f. Aemter	4	3	3	3
Civil-Parteien	8	6	4	4
R. f. Militärärar	2	3	2	2
Landbruderschaftsfond . . .	8	6	6	6
Summa	612	630	618	602

Nach Monaten und Geschlecht vertheilte sich die Zahl der Pfründner:

	1867		1868		1869		1870	
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber
Jänner.	306	297	304	307	308	321	283	335
Februar.	304	294	302	303	302	318	281	330
März.	306	288	299	305	302	314	278	322
April.	305	287	299	305	301	310	276	318
Mai.	310	314	300	307	304	309	273	320
Juni.	299	311	298	315	299	315	269	317
Juli.	302	305	307	317	291	325	268	315
August.	300	311	309	317	285	323	265	323
September.	301	313	306	312	287	323	272	330
Oktober.	295	312	308	316	330	282	276	327
November.	297	314	301	319	285	331	281	325
Dezember.	303	309	311	319	285	333	280	322

Nach dem Alter war der Stand vom 31. Dezember 1870:

Pfründnerstand	Alter				
	bis 60 Jahre	60-70 Jahre	70-80 Jahre	80-90 Jahre	90-100 Jahre
602	274	202	105	21	—

Nach der früheren Beschäftigung vertheilen sich die Pfründner: 120 Tagelöhner, 88 Handarbeiterinnen, 39 Seidenzeugmacher, 34 Diener, 32 Weber, 23 Schneider, 22 Schuster, 17 Tischler, 18 Maurer, 11 Bandmacher, 5 Kutscher, 5 Weber, 5 Zimmermaler, 109 Pfründner gehören keiner Profession an.

Ueber die Krankenbewegung gewährt die nachfolgende Uebersicht einen näheren Einblick. In das Heilpercent sind blos die geheilt Entlassenen, mit Ausschluß der gebessert Entlassenen, einbezogen.

J a h r	Som Vorjahre verblieben		Zunachs		Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Verblieben		Heil-			Sterbe-				
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Prozente vom Abgange			Männer	Weiber	Zusam-		
1867	4	14	261	416	156	212	45	78	16	70	39	49	8	21	60·7	51	8	55·4	15·1	11·9	13·2	
1868	8	21	236	331	152	185	47	90	1	18	32	32	12	27	64·6	56·6	60·6	13·6	9·8	11·4		
1869	12	27	248	393	152	212	64	129	6	29	36	33	12	17	58·8	52	6	55·0	13·9	8·1	10·4	
1870	12	17	326	522	208	321	55	123	8	19	45	50	12	26	65	6	62	5	63·8	14·2	9·7	11·4

Eine Uebersicht der Sterbefälle an denjenigen Krankheiten, welchen die meisten Pfründner erlagen, gibt nachfolgende Tabelle:

	1867		1868		1869		1870		Zusammen		Summe
	Män.	Weib.	Män.	Weib.	Män.	Weib.	Män.	Weib.	Män.	Weib.	
Marasmus sen..	4	24	8	10	6	11	6	17	27	62	89
Tuberculosis ..	12	9	11	11	12	6	10	6	45	32	77
Apoplexis ser..	1	1	—	1	1	1	1	2	3	5	8
Epilepsie	2	—	2	—	1	—	2	1	7	1	8
Pneumonia....	3	—	3	1	2	1	2	1	10	3	13
Storbut	1	—	—	—	2	—	4	2	7	4	11
Krebs	—	—	—	1	—	1	3	2	3	4	7
Herzfehler	1	1	—	1	—	2	1	3	2	7	9
Typhus	1	—	1	—	—	—	1	—	3	—	3
Beinfräß	—	—	—	—	3	—	—	1	3	1	4

Die meisten Todesfälle erfolgten daher an Altersschwäche, dieser zunächst kam die Tuberculose mit 24% aller Sterbefälle.

Die Kosten der Anstalt waren:

Jahr	Gesamtkosten		davon an Admini- strationskosten	
	fl.	fr.	fl.	fr.
1867	71.485	74 1/2	4492	77
1868	73.695	31	4381	31 1/2
1869	77.568	45	4474	91
1870	74.036	35 1/2	4214	84

Es kamen demnach im Jahre 1867: 38 fr., 1868: 38 fr., 1869: 40 fr. und 1870: 38 fr. auf den Kopf per Tag.

Das Versorgungshaus zu St. Andrä an der Traisen besteht in dieser Eigenschaft seit dem Jahre 1828 und hat einen Belegraum für ungefähr 400 Pfründner.

Der Stand der Pfründner stellt sich mit Rücksicht auf die Verpflegung auf Kosten der einzelnen Fonde heraus:

Jahr	Verfor- gungs- fond	Groß- armen- hausfond	Hof- spital- fond	Bürger- spital- fond	L. F. Aemter	Zivil- par- teien	Militär- ärar	Land- bruder- schaft	Land- des- fond	theilweise Erbfchaf- ten	Haupt- summe:
1867	378	—	5	3	1	7	2	6	1	1	404
1868	375	2	7	3	2	8	2	4	1	1	405
1869	370	—	8	5	2	4	2	4	—	2	397
1870	374	—	7	6	2	4	3	4	—	1	391

Nach den einzelnen Monaten und dem Geschlecht vertheilte sich der Pfründnerstand:

Monate	1867		1868		1869		1870	
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber
Jänner.....	199	176	244	184	225	184	204	182
Februar....	200	175	233	182	220	183	200	178
März.....	200	173	230	179	214	181	197	174
April.....	200	171	223	177	215	179	213	191
Mai... ..	190	164	221	174	207	179	204	187
Juni.....	223	180	215	170	211	178	203	184
Juli.....	219	178	219	168	209	178	202	181
August....	215	177	217	169	210	177	198	180
September..	211	175	214	169	206	180	196	178
Oktober....	212	173	216	166	199	175	196	177
November..	240	169	220	183	216	187	220	183
Dezember...	238	166	222	183	209	187	211	180

Der Altersstand der Pfründner war am 31. Dezember 1870:

	von bis 60 Jahre	von 60 bis 70 Jahren	von 70 bis 80 Jahren	von 80 bis 90 Jahren	von 90 bis 100 Jahren
	189	112	73	17	—

Nach der früheren Beschäftigung vertheilen sich die Pfründner auf: 183 Tagelöhner, 34 Diener, 33 Handarbeiterinnen, 15 Schneider, 11 Weber, 9 Schuhmacher, 7 Tichler, 9 Schlosser, 7 Maurer, 7 Dirnisten, 5 Obsthändler, 5 Zeugmacher, 5 Drechsler. 66 Personen waren bei ihrem Eintritte in die Anstalt beschäftigungslos.

Der Kostenaufwand für St. Andrä betrug:

Jahr	Gesamtkosten		darunter an Administra- tionskosten	
	fl.	fr.	fl.	fr.
	1867	44.894	91 $\frac{1}{2}$	3280
1868	46.038	79	3256	22
1869	46,607	51	3212	60
1870	51.160	75	3902	84

Es entfielen daher in den Jahren 1867 bis 1869 37 fr. und im Jahre 1870 38 fr. per Kopf auf den Tag. Mithin erscheint dieses Versorgungshaus als das billigste aller Versorgungshäuser, wodurch das in Aussicht genommene Projekt, dasselbe durch einen Zubau zu erweitern, vollkommen begründet ist.

Die Krankenbewegung war:

Jahr	Krankenstand		genesen		gebessert		ungeheilt		gestorben		zu Ende des Jahres verblieben	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
1867	151	165	102	110	27	22	—	—	21	31	1	2
1868	141	131	103	103	—	—	—	—	36	22	2	6
1869	145	90	93	63	14	5	—	—	33	18	5	4
1870	132	130	69	77	4	7	14	13	35	16	10	7

Bei dem obigen Krankenstande stellt sich die Morbilität mit Rücksicht auf das Geschlecht nachfolgend heraus:

Jahr	Morbilitäts-Prozent	
	Männer	Weiber
1867	55.1	77.1
1868	49.6	60.5
1869	51.2	41.6
1870	49.4	59.3

Die Heilung stellt sich nach Prozenten:

Jahr	Heilungs-Prozente	
	Männer	Weiber
1867	68.0	67.4
1868	74.1	82.4
1869	66.4	73.2
1870	56.5	62.6

Die Mortalität stellt sich heraus:

Jahr	Anzahl der Verstorbenen		Prozente	
	Männer	Weiber	Männer	Weiber
1867	21	31	7.6	14.4
1868	36	22	12.6	10.0
1869	33	18	11.6	8.3
1870	35	26	13.3	11.8

Aus der nachfolgenden Tabelle sind diejenigen Krankheiten zu entnehmen, welchen die meisten Kranken erlegen sind:

Krankheit	1867	1868	1869	1870
Alterschwäche.....	9	9	9	16
Lungenschwindsucht.....	8	6	3	14
Wassersucht.....	8	1	8	10
Lungenentzündung.....	3	5	11	2
Schlagfluß.....	7	6	4	—
Durchfall.....	3	3	3	—
Fallsucht.....	1	5	—	1
Krebs.....	2	2	2	—

Das Armenhaus zu Ybbs war von 1782—1859 in Verbindung mit der dajelbst bestehenden Irrenanstalt. Erst im Jahre 1862 erbaute die Gemeinde, vollständig getrennt von dem Irrenhause, ein neues Armenhaus nach Plänen des Architekten J. Fellner mit einem Belegraume für 654 Pfründner.

Der Stand der Pfründer war mit Rücksicht auf die für Rechnung fremder Fonde verpflegten:

Jahr	Armen- fond	Groß- armen- hausfond	Hof- spital- fond	Bürger- spital- fond	k. k. Aemter	Zivil- parteien	k. k. Militär- Aerar	Land- bruder- schaft	n. ö. Landes- fond	zusam. Zahl
1867	580	—	22	4	5	20	14	8	2	655
1868	583	1	20	5	4	18	13	8	6	658
1869	577	1	18	4	5	16	14	8	5	648
1870	573	1	17	6	3	3	12	8	5	638

Mit Rücksicht auf den Stand vom 31. Dezember 1870 mit 638 Köpfen stellte sich derselbe nach dem Alter:

Bis 60 Jahre	von 60—70	von 70—80	von 80—90	von 90—100
367	127	131	22	1

Nach dem Geschlechte vertheilte sich der Stand auf: 243 Männer und 395 Weiber; nach der Beschäftigung auf: 59 Handarbeiterinnen, 56 Tagelöhner, 31 Dienstmägde, 13 Bediente, 15 Wäscherinnen, 15 Weber, 13 Schneider, 13 Schuhmacher, 12 Seidenwinderinnen, 10 Tischler, 9 Maurer, 8 Zeugmacher, 8 Kutscher, 7 Militär, 7 Knechte, 7 Bandmacher, 7 Drechsler und 187 ohne alle Beschäftigung.

Die Kosten der Erhaltung dieses Hauses stellen sich:

Jahr	Gesamtkosten		darunter an Administrationskosten.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
1867	103.011	62½	4623	90½
1868	105.302	52	4495	48½
1869	111.614	—½	4436	63½
1870	113.231	42	4066	24

Es entfielen im Jahre 1867 und 1868 50 fr., im Jahre 1869 51 fr., im Jahre 1870 52 fr. per Kopf auf einen Tag; Dsbs ist daher das theuerste der Versorgungshäuser der Stadt Wien.

Was die sanitären Verhältnisse dieses Hauses betrifft, so gibt die nachfolgende Tabelle Aufschluß über die Krankenbewegung in den letzten vier Jahren.

Jahr	Kranke		Geheilt und gebessert		Gestorben		Verblieben		Heilprozente			Sterblichkeitsprozente		
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	ohne Un- terschied	Männer	Weiber	ohne Un- terschied
1867	342	901	270	772	14	46	58	83	95·0	94·3	94·5	4·9	5·6	5·4
1868	279	676	194	557	15	33	70	86	91·8	94·4	92·7	7·1	5·5	6·0
1869	321	746	233	604	22	49	66	93	91·3	92·4	92·1	8·6	7·5	7·8
1870	299	667	231	536	25	39	53	92	90·2	93·0	92·2	10·1	6·7	7·7

Die Morbilität und Mortalität in der Anstalt in den gedachten vier Jahren zeigt die folgende Tabelle:

J a h r	Krankenstand			Sterbefälle			Morbiditätsprozente			Mortalitätsprozente der Gesamtbevölkerung		
	Männer	Weiber	Zusammen	Männer	Weiber	Zusammen	Männer	Weiber	Zusammen	Männer	Weiber	Zusammen
1867	342	901	1243	14	46	60	112·6	185·0	168·3	4·7	9·6	7·8
1868	279	676	955	15	33	48	93·4	144·4	125·8	5·0	7·0	6·3
1869	311	746	1067	22	49	71	104·2	150·4	135·0	8·6	7·5	7·8
1870	299	667	966	25	36	61	100·0	146·5	128·1	8·3	8·5	8·4

Diejenigen Krankheiten, welche in den letzten vier Jahren in der Anstalt die meisten Todesfälle zur Folge hatten, sind aus der weiteren Tabelle ersichtlich und es ist aus derselben zugleich die Zahl dieser Todesfälle in den einzelnen Jahren zu entnehmen.

Krankheiten	1867	1868	1869	1870
Alterschwäche	14	18	18	17
Tuberkulose	13	8	21	14
Schlagfluß	4	8	2	8
Wassersucht	2	3	8	5
Lähmung	2	3	6	4
Lungenemphysem	6	1	1	6
Lungenentzündung	5	—	4	—
Hirnhautentzündung	3	2	—	3
Fallsucht	2	1	2	2
Bluthusten	1	1	4	—
Herzfehler	3	1	—	2
Krebs	1	1	2	2

Die meist vorherrschenden Krankheiten waren auch hier Alterschwäche, Lungentuberkulose, Schlagfluß und Wassersucht.

Der Gesamtstand der Pfründner in den vier Versorgungshäusern war:

Jahr	Währingergasse	Stand der Pfründner.				Gesamtstand
		Alferbach	Mauerbach	St. Andrä	Ybbs	
1867	531	750	612	404	655	2952
1868	—	1494	630	405	658	3187
1869	—	1457	618	397	648	3120
1870	—	1570	602	391	638	3201
Summe	531	5271	2462	1597	2599	12.460

Die Gesamtkosten betragen:

Versorgungshaus	1867		1868		1869		1870	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Währingerg.	96.078	81 $\frac{1}{2}$	59.399	60	—	—	—	—
Alferbach . . .	105.108	56	166.302	71	222.060	46 $\frac{1}{2}$	231.063	81 $\frac{1}{2}$
Mauerbach .	71.485	74 $\frac{1}{2}$	73.795	31	77.586	45	74.936	35 $\frac{1}{2}$
St. Andrä .	44.894	91 $\frac{1}{2}$	46.038	79	46.607	51	51.160	75
Ybbs	113.011	62 $\frac{1}{2}$	105.302	52	111.614	— $\frac{1}{2}$	113.231	42
Summe	420.579	66	449.838	93	457 867	43	470.392	34

Nachfolgende Zusammenstellung zeigt schließlich den in den einzelnen Versorgungshäusern in den abgelaufenen vier letzten Jahren sich herausstellenden Einzelpreis für einen Pfründner per Tag:

Versorgungshaus	1867	1868	1869	1870
Währingergasse	45 fr.	42 fr.	—	—
Alferbach	42 "	47 "	46 fr.	45 fr.
Mauerbach	38 "	38 "	40 "	38 "
St. Andrä	37 "	37 "	37 "	38 "
Ybbs	50 "	50 "	51 "	52 "

So wie der Bürgerhospital-Wirtschaftskommission die Verleihung der Bürgerhospital-Pfründen zusteht, ebenso hat dieselbe auch über das Ansuchen wegen Aufnahme in das für Bürger insbesondere bestehende Bürger-Versorgungshaus selbstständig zu entscheiden. Dasselbe, früher in St. Marx untergebracht, wurde im Jahre 1860 nach Plänen des Architekten J. Fellner mit einem Kostenaufwand von 700.000 fl. neu erbaut und in die Währingergasse des Bezirkes Alfergrund verlegt.

Der Pfründnerstand im Bürgerversorgungshause war in den letzten vier Jahren:

Jahr	Männer	Weiber	Zusammen
1867	222	270	492
1868	247	285	532
1869	249	285	534
1870	247	284	531

Nach dem Stande vom 31. Dezember 1870 stellt sich das Verhältniß der Pfründner heraus: nach dem Alter: bis zu 60 Jahren 40, von 60—70 Jahren 196, von 70—80 Jahren 245, über 88 Jahre 50; nach dem Geschlechte: 287 Männer und 284 Weiber; nach der Beschäftigung: 109 Schneider, 103 Schuhmacher, 28 Wirthe, 25 Tischler, 23 Fragner, 18 Weber, 16 Tröbler, 16 Kaufleute 14 Schlosser, 10 Tapezierer, 10 Gärtner, 9 Anstreicher, 9 Seidenzeugmacher, 8 Brauntweiner, 8 Glaser, 8 Schwertfeger, 6 Dreher, 6 Frijeure, 6 Hutmacher, 6 Instrumentenmacher, 5 Gießer und 9 Sattler.

Was die Kosten der Pfründner in der Bürger-Versorgungsanstalt betrifft, so entfiel auf einen Kopf:

im Jahre 1867	61	fr.
" " 1868	64	"
" " 1869	57	"
" " 1870	60 $\frac{1}{3}$	"

In Bezug auf die Krankbewegung in dem Bürger-Verorgungshause ist zu bemerken, daß die Anzahl der Erkrankungen folgende war:

Jahr	Männer	Weiber	Zusammen
1867	370	663	1033
1868	493	773	1266
1869	488	756	1244
1870	434	794	1128

Als geheilt wurden bis zum Schlusse eines jeden Jahres entlassen:

Jahr	Männer	Weiber	Zusammen
1867	350	611	961
1868	376	620	996
1869	376	604	989
1870	318	533	851

Gestorben sind:

	Männer	Weiber
1867	25	26
1868	43	42
1869	48	42
1870	47	47

5. Armenkinderpflege*).

Außer den Anstalten. Die Zahl der Waisen in Wien, welche der Armenpflege bedürfen, ist eine sehr bedeutende. Nicht alle Waisen können aber in Anstalten untergebracht werden; viele Kinder verbleiben daher in mütterlicher Pflege, andere werden bei Anverwandten untergebracht. Für solche Waisenkinder unter 14 Jahren werden bei nachgewiesener Armuth des verstorbenen Vaters der Witwe oder den Verwandten Pfründen à 3 fl. per Monat bewilligt. Die Zahl dieser Waisen und die Gesamtsumme der Pfründen war:

im Jahre	Waisen	Summe der Pfründen
1867	2123	76.428 fl.,
1868	2138	76.968 "
1869	2072	74.982 "
1870	2114	76.104 "

Kinder, welche sich der erwähnten mütterlichen Obforge nicht erfreuen, werden in die Privatpflege, jedoch nur an solche Parteien gegeben, welche sich mit einem legalen Zeugnisse darüber ausweisen können, daß sie eine gesunde Wohnung haben, hinreichendes Einkommen besitzen und einen geordneten Haushalt führen. Ueber die

*) In Folge eines Uebersehens kann dieser Abschnitt, welcher jenem der „Armenfrankenpflege“ auf Seite 542 voranzugehen hätte, erst an dieser Stelle eingereicht werden.

in der Privatpflege befindlichen Kinder muß bemerkt werden, daß das Kostgeld für Kinder über 6 Jahren 5 fl. 25 fr. beträgt, daß den Großeltern, wenn sie arm sind und ihre verarmten und ganz verwaisten Enkelkinder bei sich haben, 4 fl. 20 fr. und weiters daß für Kinder unter sechs Jahren Kostgelder mit 3 fl. 45 fr., 3 fl. und 2 fl. 63 fr. bezahlt werden. Der Stand der Kostkinder und der Pfründenbeträge war:

Jahr	zu 5 fl. 25 fr.			zu 4 fl. 20 fr.			zu 3 fl. 45 fr.			zu 3 fl.			zu 2 fl. 63 fr.			Hauptsumme		
	Kostkinder	Betrag		Kostkinder	Betrag		Kostkinder	Betrag		Kostkinder	Betrag		Kostkinder	Betrag		Kostkinder	Betrag	
		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.
1867	847	53.361	—	11	554	40	—	—	—	1	36	—	5	157	80	864	54.109	20
1868	727	45.801	—	13	655	20	—	—	—	—	—	—	5	157	80	745	46.614	—
1869	715	45.045	—	15	1260	—	21	869	40	—	—	—	26	694	32	783	47.868	72
1870	894	56.322	—	20	1000	—	7	289	80	—	—	—	5	157	80	926	57.777	60

Zu den oben verzeichneten Auslagen kommen noch die vom Gemeinderathe an diejenigen Parteien bezahlten Prämien, welche laut Relation des betreffenden Waisen- und Armenvaters oder der Waisenuutter sich bei Erziehung ihrer Pflegebefohlenen besonders ausgezeichnet haben. Der Gesamtbetrag dieser Geldprämien von 5 bis 20 fl. erreichte in den letztverfloffenen vier Jahren die Summe von 2215 fl. und vertheilte sich auf 190 Parteien.

Von den Pflegeparteien gehörten 75 Perzent dem kleinen Gewerbebestande an und 25 Perzent entfielen auf Private, Beamte und Diener von verschiedenen Anstalten und endlich auf Fabrikarbeiter.

Da aber Fälle vorkommen, daß Kinder in die Verpflegung aufgenommen werden müssen, denen oft die nothwendigsten Kleidungsstücke fehlen, so erhalten solche Kinder bei ihrem Eintritt in die Privatpflege die erforderliche Bekleidung für Rechnung des allgemeinen Versorgungsfondes. Die Zahl der Kinder, der verabsfolgten Kleidungsstücke und der Kosten sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen:

Jahr	Anzahl der theilten Kinder	Anzahl der Kleidungsstücke	Betrag	
			fl.	fr.
1867	40	188	189	51
1868	109	313	456	5
1869	116	476	696	49
1870	80	266	466	45

Außer den Kostgeldern und Prämien für Pflegeparteien und des für Kleidungsstücke aufgewendeten Betrages muß hier noch jener Summe gedacht werden, die für Schulbücher und Schreibrequisiten in den verfloffenen vier Jahren für Waisen- und Pflegekinder in Ausgabe gekommen sind. Dieselbe belief sich

im Jahre 1867	auf	723 fl.	72	fr.,
" "	1868	" 2006	" 74	"
" "	1869	" 1472	" 74 $\frac{1}{2}$	"
" "	1870	" 751	" 55	"

In den Anstalten. Bei Aufnahme der Kinder in eines der beiden Wiener Waisenhäuser haben Kinder, von beiden Eltern verwaist, den Vorzug. Die aufzunehmenden Kinder müssen das 6. Lebensjahr erreicht haben, gesund und lernfähig sein. Die Kinder erhalten im Hause die vollständige Verpflegung, werden bekleidet, besuchen die nächstgelegenen Schulen und es wird nach Vollendung der Schulzeit für deren weitere Unterbringung gesorgt. Das städtische Waisenhaus für Mädchen, seit dem Jahre 1862 im Hause Nr. 92, Kaiserstraße im Bezirk Neubau bestehend, ist gegenwärtig zur Unterbringung von 80 Mädchen bestimmt. Die ersten Adaptirungsarbeiten erforderten die Summe von 8400 fl. Im Jahre 1870 wurde eine Vergrößerung dieses Hauses durch Verwendung des Emilie Figdor'schen Legates im Betrage von 15.000 fl. in Aussicht genommen, wodurch die in dieser Anstalt unterzubringenden Mädchen die Zahl von 100 erreichen wird. Die Anstalt steht unter der Leitung eines Lehrers als Waisenvater, dem mit Hilfe seiner Frau als Waisenuutter die vollständige Leitung der Anstalt obliegt.

Der Stand der Kinder stellte sich

im Jahre 1867	auf	76 Kinder,
" "	1868	" 73 "
" "	1869	" 76 "
" "	1870	" 74 "

Im Jahre 1867	sind	11 Kinder	zugewachsen	und	13 in	Abgang	gekommen,
" "	1868	" 15	" "	" "	16	" "	" "
" "	1869	" 23	" "	" "	20	" "	" "
" "	1870	" 23	" "	" "	25	" "	" "

Von den in den vier Jahren abgegangenen 74 Kindern traten 8 in eine Lehre, 40 in einen Dienst und 25 wurden von den Anverwandten übernommen. Ein Kind ist im Jahre 1868 an der Lungentuberkulose gestorben.

Das Alter der mit Ende Dezember 1870 verbliebenen Zöglinge war:

	bis	7 Jahre	7,
von	7	" 8	" 2,
"	8	" 9	" 10,
"	9	" 10	" 11,
"	10	" 11	" 14,
"	11	" 12	" 16,
"	12	" 13	" 3,
"	13	" 14	" 3,
"	über	14	" 5,

Summa 74.

Von diesen Zöglingen besuchten die Volksschule:

die 1. Klasse	9,
" 2. "	11,
" 3. "	14,
" 4. "	16,
" 5. "	12,
" 6. "	7,
<hr/>	
Summe	69,
zu Hause beschäftigt waren	5,
<hr/>	
zusammen	74.

Von den die Schule besuchenden Kindern erhielten 43 die Vorzugsklasse, 16 die I. Klasse und 10 die II. Klasse.

Was den Stand der Eltern der Kinder betrifft, so gehörten 56 dem Gewerbe- und 18 dem Beamtenstande an.

Die Kosten der Verwaltung beliefen sich

im Jahre 1867	auf	16.482 fl.	94 fr.,
" "	1868	" 13.614 "	86 "
" "	1869	" 12.994 "	14 "
" "	1870	" 13.414 "	01 "

und es stellten sich die Erhaltungskosten per Kopf für einen Zögling

im Jahre 1867	auf	44 ² / ₅ fr.,
" "	1868	" 50 ² / ₁₀ "
" "	1869	" 49 ¹ / ₂ "
" "	1870	" 46 ¹ / ₂ "

Mit dem Austritte aus der Anstalt erhält das Kind einen vollständigen Anzug und es verbleiben demselben die anlässlich des Weihnachtsfestes, dann aus Stiftungen oder durch die Verwendung bei Lottoziehungen ihnen zugewendeten Geldgeschenke, die auf den Namen des Kindes in die Sparkasse gelegt werden.

Das Waisenhaus für Knaben, im Jahre 1864 neu gebaut, ist im Bezirk Margarethen und für 100 Zöglinge eingerichtet, in welcher Anzahl sie auch vollzählig untergebracht sind und steht unter der Leitung eines Lehrers als Waisenvater, dem vier Knabenaufseher zugewiesen sind.

Mit Rücksicht auf das Alter der Zöglinge war der Stand derselben am Schlusse des Jahres 1870:

im Alter von 6 bis	7 Jahren	6,
" " "	7 " 8	" 12,
" " "	8 " 9	" 9,
" " "	9 " 10	" 18,
" " "	10 " 11	" 21,
" " "	11 " 12	" 21,
" " "	12 " 13	" 11,
" " "	13 " 14	" 2,
<hr/>		
zusammen		100 Köpfe.

Nach dem Schulbesuche waren Ende 1870

in der 1. Klasse	4,
" " 2. "	14,
" " 3. "	13,
" " 4. "	19,
" " 5. "	14,
" " 6. "	24,
" " 1. Unterrealklasse	8,
" " 3. "	4,

zusammen 100 Kinder.

Nach dem Fortgange:

Jahr	Borzugsklasse	1. Klasse	2. Klasse
1867	40	52	8
1868	39	54	7
1869	41	55	4
1870	43	53	4

Nach der Beschäftigung der Eltern gehörten 16 der Letzteren dem Gewerbe-
stande, 12 dem Lehr- und Beamten- und 2 dem ärztlichen Stande an.

Für die Anstalt selbst wurde im Jahre 1869 eine Bibliothek mit nahezu 600
Bänden gegründet. Vom Vorsteher des V. Bezirkes, Herrn Ed. Brandmayer,
erhielt die Anstalt ein werthvolles Herbarium zum Geschenke.

Die Kosten der Verwaltung beliefen sich

im Jahre 1867	auf 26.572 fl. 71 1/2 fr.,
" " 1868	" 21.600 " 26 "
" " 1869	" 19.875 " 01 "
" " 1870	" 21.101 " 55 1/2 "

Es entfiel mithin auf einen Kopf per Tag

im Jahre 1867	57.1 fr.,
" " 1868	61.6 "
" " 1869	56.7 "
" " 1870	60.9 "

Was speziell den Austritt der Knaben betrifft, so erfolgte derselbe mit dem er-
reichsten 14. Lebensjahre und es wurden

im Jahre 1867	17,
" " 1868	31,
" " 1869	26,
" " 1870	18

Knaben in eine Lehre gegeben.

Für die Unterbringung daselbst sorgt der Waisenvater, dem auch die Ueber-
wachung während der Lehrzeit obliegt. Hat ein städtischer Waisenknabe seine Lehrzeit
vollendet, so wird demselben ein vollständiger Anzug zum Geschenke gemacht, zu
welchem Zweck 48 fl. per Kopf bewilligt sind.

Außer den beiden städtischen Waisenhäusern bestehen aber in Wien noch andere Anstalten, worin Kinder für Rechnung des allgemeinen Versorgungsfondes verpflegt werden. So sind im k. k. Waisenhaus gegenwärtig noch drei Knaben untergebracht, und zwar von denselben Kindern, die vor der Errichtung der Wiener Waisenhäuser in das k. k. Waisenhaus abgegeben wurden.

In dem k. k. Waisenhaus werden aber auch die Chaos'schen Stiftungszöglinge verpflegt. Nach dem Stiftbrieife sind nämlich Findel-, Hausarme- und Waisenkinder, jedoch nur Knaben, berufen, welche gesund und lernfähig, nicht unter 7 und nicht über 12 Jahren sind; Kinder, welche in Wien geboren sind, haben den Vorzug. Die bravsten der Zöglinge, wenn sie Lust und Liebe zum Militärstande zeigen und tauglich sind, finden in den k. k. Militär-Erziehungsanstalten und Akademien Aufnahme. Der Stand dieser Zöglinge war:

Jahr	k. k. Waisenhaus		k. k. Militär-Anstalten	
	Anzahl der Zöglinge			
1867	56		6	
1868	50		6	
1869	49		6	
1870	48		6	

Auch in der n. ö. Landes-Findelanstalt waren für Rechnung des allgemeinen Versorgungsfondes

im Jahre 1867	260	Kinder,
" "	1868	258 "
" "	1869	220 "
" "	1870	205 "

untergebracht, für welche

im Jahre 1867	5099	fl. 94	kr.,
" "	1868	5148	" 45 "
" "	1869	4650	" 22 "
" "	1870	5170	" 9 "

bezahlt wurden.

Die Verpflegungsgebühren sind je nach dem Alter der aufgenommenen Kinder verschieden, und es werden die von der Findelanstalt den Pflegeparteien ausbezahlten Beträge aus dem allgemeinen Versorgungsfonde der n. ö. Findelanstalt rückvergütet. Die Gesamtzahl der Findlinge des allgemeinen Versorgungsfondes war:

im Jahre 1867: 682,	im Jahre 1869: 672,
" " 1868: 699,	" " 1870: 757.

Endlich stehen auch im k. k. Blindeninstitute und im k. k. Taubstummeninstitute Kinder für Rechnung des allgemeinen Versorgungsfondes in Verpflegung. Der Stand derselben im k. k. Blindeninstitute war:

Jahr	Anzahl der Zöglinge	Kosten per Kopf		Gesamtaufwand	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1867	8	243	93	2493	43
1868	10	253	12 ⁸ / ₁₀	2366	7
1869	10	245	—	2450	—
1870	10	245	—	3476	75

Der Stand der Versorgungsfonds-Zöglinge des k. k. Taubstumm-Institutes belief sich:

Jahr	Anzahl der Zöglinge	Kosten per Kopf		Gesamtaufwand	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1867	31	196	81	5513	38
1868	29	190	77	5756	46
1869	31	195	—	6045	—
1870	30	195	—	5655	—

Dabei muß aber bemerkt werden, daß der Gemeinderath zum Ausbaue der Anstalt im Jahre 1865 10.000 fl. gegen dem gewidmet hat, daß der Versorgungsfonds das Recht hat, 30 Zöglinge für seine Rechnung in der Anstalt unterzubringen.

In den Jahren 1867 und 1868 wurde auch je ein Knabe in das Rettungshaus zu Penzing gegeben, eine Anstalt, die von dem Wiener Schutzvereine für Rettung verwahrloster Kinder erhalten wird und wofür der allgemeine Versorgungsfond die Verpflegsgebühr mit jährlichen 200 fl. für einen Knaben entrichtet.

Wohlthätigkeitsvereine. Von den in Wien bestehenden Vereinen, die sich vorzüglich die Förderung der Armenkinderpflege zur Aufgabe stellen, muß hier, nachdem bereits der Rettungsanstalt für die verwahrloste Jugend gedacht wurde, noch der Zentralverein für Krippen und der Zentralverein für Kleinkinderbewahranstalten erwähnt werden. Ersterer Verein hatte im Jahre 1869/70 in allen 7 Vereinskrippen 679 Kinder in Pflege aufgenommen. Im Durchschnitte waren täglich 246 Kinder in den Vereinskrippen anwesend und es erreichte die Zahl der Verpflegstage die Summe von 73.243 Tagen. Die Erhaltung der 7 Vereinskrippen erforderte die Summe von 14.091 fl. 58 kr. In den 14 Anstalten des Centralvereins für Kleinkinderbewahranstalten in Wien waren im Sommer bei 4000, im Winter bei 5000 Kinder in Obforgen, die sich von Morgens bis Abends daselbst aufhielten. Jede dieser 14 Kleinkinderbewahranstalten, die sich auf den ganzen Armen-Rayon von Wien vertheilen, hat einen nicht unbedeutenden speziellen Fond, aus welchem sie, wie aus den eingesammelten milden Beiträgen, ihre Auslagen bestreitet und wird vom Zentralkomite nur nach Bedarf unterstützt.

6. Armenstiftungswesen.

(Mit 1 Tabelle.)

Bereits in der vorstehenden Darstellung der Armenpflege wurde darauf hingewiesen, daß bedeutende Unterstützungen auch aus den vorhandenen Armenstiftungen verabsolgt worden sind. Mit Rücksicht auf die Anzahl dieser Stiftungen und deren bedeutende Kapitalien, welche einen glänzenden Beweis von dem edlen und humanen Sinne der Bewohner Wiens geben, dürfte es wünschenswerth sein, eine Uebersicht dieser Armenstiftungen zu erlangen. Zur leichteren Uebersicht werden dieselben, je nachdem sie für Arme überhaupt oder für Bürger insbesondere bestimmt sind, dann nach den verschiedenen Anstalten und Organen, welche mit der Personvirung betraut sind, tabellarisch nach den Jahren der Errichtung aufgeführt und schließlich diejenigen Stiftungen noch erwähnt, welche derzeit wohl noch nicht unter der Administration der Kommune und ihrer Organe, jedoch mit derselben im stiftbrieflichen Verbande stehen.

A. Stiftungen für Arme überhaupt.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	Widmung	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
1. Stiftungen bei den Pfarr-Armeninstituten.						
a) S t. S t e p h a n						
Heißler Franz.	27. Febr. 1769.	Zur Vertheilung unter arme Kranke der Pfarre St. Stephan.	1350 fl. ö. W. in Werthpapieren.	56	70	
Scharfenberger Thomas.	16. Dez. 1859.	Zur Lesung von h. Messen und Armenbetheilung.	4800 fl.	201	60	jährlich.
Walbau'sche Stiftung.	26. Juli 1861.	Zur Betheilung von Hausarmen.	1200 fl.	50	40	monatlich.
b) S t. M i c h a e l.						
Auer Elise.	4. Mai 1793.	Zur Vertheilung unter arme Kranke der Pfarre St. Michael.	800 fl. ö. W. in Werthpapieren.	33	60	
Korenz Martin.	26. Juni 1831.	Für 25 Arme der Pfarre St. Michael.	400 fl. ö. W. in Werthpap.	16	80	11. November.
Holbein von Holbeinsberg Theresie.	2. Juli 1860.	Für Hausarme und verarmte Gewerbsleute.	2000 fl. ö. W. in Werthpap.	84	—	
c) S t. J o h a n n.						
Zwainziger Rosalie.	18. Juli 1843.	Für die Hausarmen der Pfarre St. Johann in der Jägerzeile.	5000 fl. ö. W. in Werthpapieren.	210	—	
d) L a n d s t r a ß e.						
Gruber Josef.	—	Für arme Kranke des III. Bezirkes.	800 fl. R. M. u. 262 fl. 50 kr. ö. W. in Wthp.	37	35	
e) W i e d e n.						
Armenstiftung der Pfarre zu den hl. Schutzengeln.	9. Febr. 1786.	Für Arme der Vorstadt Wieden.	220 fl. R. M. in Werthpapieren.	9	24	
Cäsar Kaspar.	16. März 1822.	Für die Armen.	900 fl. ö. W. in Werthpap.	37	80	
Longeville Marie Franziska von.	16. April 1842.	Zur Betheilung von zwei armen Greisen beiderlei Geschlechtes.	880 fl. ö. W. in Werthpapieren.	36	96	halbjährig.
Pulvermüller Regine.	16. Okt. 1847.	Zur Betheilung von 50 Armen.	1100 fl.	46	20	1. November.
Lupperger Margarethe.	25. Sept. 1854.	Für zwei Lehrlingen am Schlusse des Christenlehrenterrichtes.	1000 fl. R. M. Satzpost.	52	50	
Prabé Anna.	9. Febr. 1865.	Für wahrhaft Arme.	800 fl. ö. W. in Werthpap.	33	60	

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	Widmung	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Festschrei- bungstag
				fl.	fr.	
f) S t. F l e r i a n.						
Cäsar Kaspar.	16. März 1822.	Für Arme.	750 fl. ö. W. in Werthpap.	31	50	
Lupperger Margarethe.	15. Sept. 1854.	Für zwei Lehrlinge am Schlusse des Christenlehren- terrichtes.	1000 fl. ö. W. in Werth- papieren.	52	50	
g) M a r g a r e t h e n.						
Pammer Ma- thias.	10. Juni 1828.	Zum Ankauf von Winter- bedürfnissen für die Armen in Margarethen.	2500 fl. ö. W. in Werth- papieren.	105	—	
Theyer Josef.	28. Mai 1828.	Zur Anschaffung von Klei- dungsstücken für arme Schul- kinder.	1300 fl. ö. W. in Werth- papieren.	54	60	
Barjon Ema- nuel.	29. März 1831.	Für die vier ältesten Pfründner.	3100 fl. ö. W. in Werthpap.	130	20	
Bauhofer Ignaz.	14. März 1847.	Für zwei arme Schulkin- der der Pfarrhauptschule Mar- garethen zur Beschaffung der nothwend. Winterleidungs- stücke.	400 fl. ö. W. in Werth- papieren.	16	80	Am Schlusse des Sommer- semesters.
Brennholzstif- tung.	29. Sept. 1850.	Zum Holzankauf.	2000 fl. ö. W. in Werthpap.	84	—	
Schein Katha- rina.	—	Zur Betheilung von fünf Kindern mit Suppen in der Kinderbewahranstalt in Mar- garethen.	800 fl. ö. W. in Werth- papieren.	33	60	
h) M a r i a h i l f.						
Cäsar Kaspar.	16. März 1822.	Für die Armen.	360 fl. ö. W. in Werthpap.	14	70	
Stipperger Lukas.	25. Mai 1825.	Zum Ankauf von Brenn- holz für die Institutsarmen.	500 fl. ö. W. in Werthpap.	21	—	Zänner.
i) L a i m g r u b e.						
Stricker'sche Stiftung.	—	Für Arme der Pfarre Laimgrube.	200 fl. ö. W. in Werthpap.	8	40	
Laverner'sche Stiftung.	—	detto	50 fl. ö. W. in Werthpap.	2	10	
k) S c h o t t e n f e l d.						
Barjon Ema- nuel.	29. März 1831.	Für die vier ältesten, ge- brechlichsten Pfründner des Versorgungshauses Aferbach.	800 fl.	33	60	
l) A f e r g r u n d.						
Ney Josef.	31. Dez. 1841.	Für Arme aus der Pfarre Afervorstadt und Breitenfeld.	4610 fl. ö. W. in Werthpap.	200	57	
Blumenstingl Theresia.	28. April 1864.	Zum Ankauf von Armen- holz.	400 fl.	16	80	
Kanta Chri- stian.	—	Für Arme aus der Pfarre Afervorstadt und Breitenfeld.	50 fl. ö. W. in Werthpap.	2	10	

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	Widmung	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
m) P i e c h t e n t h a l .						
Lepser Josef Joh., Edler v.	14. Jänner 1768.	Als Entlohnung für Un- terricht und zur Anschaffung von Kleidung und Schreib- requisiten für 80 arme Kin- der der Pfarrschule Pichten- thal.	7700 fl. ö. W. in Werthpap.	323	40	
Barjon Eman.	29. März 1831.	Für die Armen der Pfarre Pichtenthal.	3050 fl. ö. W. in Werthpap.	128	10	
Famm Anna.	4. Jänner 1865.	Zum Ankauf von Klei- dungsstücken für die ärmsten und fleißigsten Schulkinder der Pfarrhauptschule Pichten- thal.	1000 fl. ö. W. in Werthpap.	42	—	Schulprü- fungstag.
n) R o ß a u .						
Barjon Eman.	29. März 1831.	Für die 4 ältesten, gebrech- lichsten Pfründner des Versor- gungshauses am Aserbache.	800 fl.	33	60	
Barjon Eman.	29. März 1831.	Für die Armen der Pfarre Roßau.	3455 fl. ö. W. in Werthpap.	127	1	
Dembsha Cäzilia.	13. August 1847.	Zur Betheilung von Armen.	1600 fl.	67	20	Jährlich.
Beierl Kath.	—	Für eine Messe, der Rest unter die Armen der Pfarre Roßau zu vertheilen.	830 fl. ö. W. in Werthpap.	27	5	
Koch Georg Gottfried.	—	Für die Armen der Pfarre Roßau.	1600 fl. ö. W. in Werthpap.	67	20	
o) N e u l e r c h e n f e l d .						
Kosner'sche Stiftung.	14. April 1851.	Zur Betheilung armer Fa- milien und zum Kleideran- kauf für arme Kinder.		105*)	—	
Schinagl Maria Anna.	18. Sept. 1863.	Zur Vertheilung an arme Familien in Neulerchenfeld im Betrag à 42 fl.	10.000 fl. ö. W. in Werthpap.	400	—	5. Februar.
p) R e i n d o r f .						
Schipper Elise.	14. Juni 1800.	Zur Betheilung der Armen von Zünfhaus.	320 fl. ö. W. in Werthpap.	13	44	
q) H e r n a l s .						
Fival Johann.	—	Für einen Armen der Pfarre Hernals.	20 fl. ö. W. in Werthpapier.	—	84	

*) Die Interessen werden zu Folge Verordn. v. 6 März 1843, Z. 8607 vom Oberkammer-
amte bei der Landeshauptkasse behoben und Johann der Pfarre Neulerchenfeld erfolgt.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	Widmung	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interesse		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
2. Stiftungen in den Gemeindebezirken.						
a) Leopoldstadt.						
Schrey Eleonore und Gemeinde-Schulstiftung.	15. Nov. 1842.	Für den Unterricht von 100 armen Kindern und Anschaffung von Schreibrequisiten für dieselben.	—	300 *)	—	
Radislowitsch Elise.	Testament 19. März 1856.	Für die unentgeltliche weibliche Arbeitsschule und die Knabenbeschäftigungsanstalt.	—	Verbleiben- der Zins. 1560 **)	—	
Asperl Anna.	1. Februar 1859.	Für 3 arme Witwen.	2760 fl. ö. W. Baar.	144 ***)	90	2. November.
Kuffner Sim.	14. Juli 1869.	Für 20 christliche Arme.	500 fl. ö. W. in Werthpapier.	21	—	
b) Landstraße.						
Melischnigg Josef.	9. Dezemb. 1758.	Für 2 arme Personen von der Landstraße.	100 fl.	4 †)	20	
Kreuzer Barbara.	21. Jänner 1823.	Betheiligung zweier Hausarmer, dann zweier armer Studenten.	19.291 fl. 82 1/2 kr. ö. W. in Werthpapier.	942	19	
Hagenmüller, Freih. von, Josef Franz.	21. Jänner 1829.	Für die dürftigsten Armen der Pfarre Erdberg.	4850 fl. ö. W. in Werthpap.	203	70	
Rafumofsky, Fürst, Andr.	8. August 1837.	Für einen armen Knaben aus dem Handwerksstande.	1000 fl. ö. W. in Werthpap.	42	—	30. November.
Prick Vinzenz.	17. Mai 1855.	Für einen armen Schulknaben.	60 fl. ö. W. in Werthpap.	2	10	Prüfungstag.
Scharffenberger Karl.	18. Jänner 1856.	Für ein armes Schulmädchen.	60 fl. ö. W. in Werthpap.	2	10	betto
Endrés Wilh.	23. April 1856.	Für 2 Witwen gewesener Geschäftsleute.	2100 fl.	105	—	15. März.
Lehner Sebast.	12. Oktober 1858.	Zur Anschaffung von Kleidung für arme Schulkinder.	200 fl. ö. W. in Werthpapier.	8	40	Tag der Schulprüfung.
Köhler Anton und Hestigill Franz.	7. Dezemb. 1861.	Für einen armen talentirten Knaben.	400 fl. ö. W. in Werthpapier.	16	80	

*) Zinsen des Stiftungshauses Nr. 134 (alt) Leopoldstadt. Der über 300 fl. resultirende Betrag ist zu fruktifiziren.

***) Das Haus-Nr. 329 (alt) Leopoldstadt.

****) Sichergestellt auf dem Hause Nr. 567 (alt) Leopoldstadt.

†) Ueber Präsentation der Gemeinde durch den Statthalter.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perse- kutions- tag
				fl.	kr.	
c) W i e d e n.						
Rudolf Mich.	28. Mai 1821.	Zur Anschaffung von Klei- dern für Schulkinder der Pfarre St. Karl.	400 fl. ö. W. in Werthpapier.	16	80	Tag der Prüfung.
Schmidt Mar- garetha.	8. Juli 1824.	detto	800 fl. ö. W. in Werthpapier.	33	60	
Freund Mart.	3. Juni 1829.	Für 6 Arme der Gemeinde Wieden, von denen die aus Mainz gebürtigen den Vor- zug haben.	16.248 fl. ö. W. Baarwerth, 650 fl. ö. W. in Werthpapier.	27*)	30	
Throner Franz	19. Oktob. 1835.	Für 6 Arme der Gemeinde Wieden.	4800 fl. ö. W. in Werthpap.	201	60	Monatsraten.
Rudolf Joh. Michael und Elise.	17. Dezem. 1837.	Verforgung erwerbsunfähi- ger weiblicher Diensthöten.	20.440 fl.	758	46	Erfolgt in wö- chentlicher Be- theilung.
Kleinschmidt F. August.	28. Febr. 1844.	Für verschämte Arme vor- züglich Polizeibeamten's-Wit- wen oder ihre Kinder.	800 fl. ö. W. in Werthpap.	33	60	
Kleinschmidt F. August.	31. Juli 1846.	Auf zeitweise Handbethei- lungen für Hilfsbedürftige.	15.030 fl. K.M. in Werthpap.	721	35	
Kleinschmidt F. August.	23. Dezem. 1846.	Für ein dürftiges in die Lehre tretendes Kind.	100 fl.	4	20	
Kleinschmidt F. August.	3. Dezem. 1846.	Für eine verlassene Waise.	100 fl.	4	20	
Hartmann Joh. Georg.	27. Dezem. 1846.	Unterstützungen von 4 Armen.	5500 fl.	231	—	21. Februar.
Schellsborn Michael.	1. Juli 1846.	Unterstützung von Armen der Rudolfstiftung.	500 fl.	21	—	28. Jänner u. 21. April.
Hartmann Joh. Georg.	25. Nov. 1846.	Für Betheilung von fünf Schulknaben nach jedem Se- mester.	800 fl. ö. W. in Werthpapier.	33	60	
Schmidt Kasp.	9. Jänner 1847.	Zur Betheilung eines auf der Wieden wohnenden Armen.	400 fl. ö. W. in Werthpapier.	16	80	
Pollak A. M.	12. Oktob. 1855.	Zur Vertheilung von Lehr- büchern an arme fleißige Mäd- chen der 1. und 2. Klasse der Elementarschule Paulaner- gasse.	100 fl. K. M. in Werthpapier.	4	20	
Pollak A. M.	1. Sept. 1856.	Ankauf von Schulbüchern für arme Schulkinder der 1. und 2. Klasse der Unterreal- schule auf der Wieden.	400 fl. ö. W. in Werthpap.	16	80	24. Dezember.
Schäffer, Joh. Michael.	15. Oktober 1857.	Für gebrechliche arme, le- bige, wenigstens 40 Jahre alte katholische Bürgerstöchter der Gemeinde Wieden.	67.178 fl. K.M. Baarwerth 68.250 fl. ö. W. in Werthpap.	2936 **)	—	

*) Stiftungshaus Nr. 8, Paniglgasse, Wieden.

***) Stiftungshaus Nr. 10, Wiednerhauptstraße.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
Tomaschek Ant.	15. Juli 1858.	Brodankauf für Arme der Gemeinde Wieden.	600 fl. ö. W. in Werthpap.	25	20	
Tobisch Josef, Ritter v.	26. Mai 1858.	Für arme Witwen.	995 fl. ö. W. in Werthpap.	39	90	
Gabriel und Hermann.	4. März 1859.	Zum Ankauf und zur Ver- theilung von Schulbüchern an die ärmsten u. fleißigsten Lehr- linge der Gemeinde Wieden.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	
Pollat A. M.	23. Juli 1860.	Für Schulbücherverthei- lung an arme Schulmädchen der Pfarrhauptschule auf dem Schaumburgergrunde.	betto	4	20	4. Oktober.
Hartmann Ant.	1. Mai 1861.	Zur dauernden Unter- stützung armer, unbescholtener nach Wien zuständiger Fa- briksarbeiter, deren Witwen und Waisen.	21.550 fl. ö. W. in Werthpap.	1018	24	
Renevall Karl von.	15. Mai 1861.	Zur Anschaffung von Bü- chern für die Schüler der Hauptschule in der Sophien- gasse und Betheilung der Lehr- jungen.	2900 fl. ö. W. in Werthpap.	121	80	
Gerndl Paul.	22. Aug. 1864.	Betheilung der Armen der Gemeinde Wieden mit Win- terholz.	300 fl. ö. W. in Werthpapier.	12	60	
Fruhvirth Ferdinand.	2. Jänner 1865.	Armenbetheilung.	1150 fl.	48	30	16. Februar.
Anöll Heinrich.	20. Jänner 1866.	Betheilung der Schulju- gend aus den zur Gemeinde Wieden gehörigen Arbeitern außer der Favoritenlinie mit Schulbüchern.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	Beginn jedes Schuljahres.
Fraßl Emilian.	15. April 1867.	Für 2 Arme der Gemeinde Wieden.	6000 fl. ö. W. in Werthpap.	252	—	
Braun Martin.	3. Nov. 1870.	Verpflegung von Armen der Gemeinde Wieden.	2800 fl. ö. W., 16.200 fl. ö. W. in Werthpap.	741	82	
d) M a r g a r e t h e n .						
Bauhofer Jg.	14. März 1847.	Für 2 arme Schulkinder der Pfarrhauptschule Marga- rethen zur Beschaffung der nothwendigen Winterkleider.	400 fl. ö. W. in Werthpap.	16	80	Am Schlusse des Sommer- semesters.
Moser'sche Stiftung.	27. Sept. 1849.	Zur Betheilung armer Kin- der an der Schule Niteks- dorf mit Lehrmitteln.	200 fl. ö. W. in Werthpap.	8	40	
Diehl Karl.	—	Zur Gründung und Er- haltung einer Arbeitsschule für arme Mädchen in der Gemeinde Margarethen.	400 fl. ö. W., 67.700 fl. ö. W. in Werthpap.	3115 *)	58	

*) Stiftungsbrief-Ausfertigung im Zuge.

Name der Stiftung oder des Stifter's	Datum der Urkunde	B i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Persolvirungstag
				fl.	kr.	
e) M a r i a h i l f.						
Killgrader Marie Anna.	14. Juli 1832.	Zum Ankaufe von Brennholz für Arme der Vorstadt Laingrube.	1840 fl. ö. W. in Werthpapieren	77	28	
Wällisch Bara.	30. Oktob. 1850.	Für wahrhaft Arme der Vorstadt Windmühle.	9720 fl. ö. W. in Werthpapieren	408	24	
f) N e u b a u.						
Reithner Johann.	27. Juni 1839.	Auf Bücher, Schulrequisiten zc. für arme gutbesittete Kinder zu verwenden.	2060 fl. K. M. in Werthpapieren.	69	21	
Schottenfelder Gemeindef stiftung.	11. Mai 1844.	Zur Bekleidung armer Schulkinder für den Winter.	3000 fl. ö. W. in Werthpapieren.	126		Christabend.
Hirschl Michael und Burger Franz.	15. Oktob. 1847. 3. Juli 1861.	Als Zinsaushilfe an fünf der ärmsten Parteien der Gemeinde Spittelberg.	550 fl. ö. W. in Werthpapieren	23	10	29. Sept.
Hirschl Mi- chael.	15. Oktob. 1847.	Zur Bekleidung armer Schulkinder mit Kleidung der ehemaligen Gemeinde Spittelberg.	5150 fl. ö. W. in Werthpapieren.	216	30	29. Sept.
Neubau u. St. Ulrich, Ge- meindestif- tung.	22 Juli 1855.	Für die Mädchenarbeits- schule am Neubau als Mieth- zins.	1000 fl. K. M. 5000 fl. ö. W. in Werth- papieren.	257	25	
Schlichtinger Therese.	25. Oktob. 1866.	Zur Anschaffung von Leibes- kleidern für die am Grund Neubau befindlichen armen Kinder.	600 fl. ö. W. in Werth- papieren.	25	20	
g) J o s e f f t a d t.						
Rey Josef.	15. Febr. 1840.	Auf die für 30 arme Kinder nöthigen Bücher und Schreib- materialien.	3000 fl. K. M. in Werth- papieren.	126	—	
Unger Georg.	29. Febr. 1844.	Zum Ankaufe von Schuhen, Büchern und Schreibmateria- lien für arme Schüler der Schulen am Strozzengrund.	1000 fl. K. M. in Werth- papieren.	42)	—	
Aller-Erspar- niß-KassaVer- einstiftung.	10. Mai 1848.	Auf Kleider und Schul- bücher für arme Kinder der Josefstadt.	130 fl. ö. W. in Werth- papieren.	54	60	
Spar-Kassa- Vereinstif- tung der Ge- meinde Brei- tenfeld.	30. Okt. 1849.	Auf Winterschuhe und Strümpfe für arme Schul- kinder der Breitenfelder- schule.	300 fl. ö. W. in Werth- papieren.	12	60	Allerseelentag.
Reichenberger Alara.	12. Aug. 1857.	Zur Anschaffung von Schreibrequisiten zc. für flei- ßige und arme Schüler der Schule in der Piaristengasse Nr. 23.	600 fl. K. M. in Werth- papieren.	22	68	

*) Nach Aufhebung der Schulprämien wurde die Unger'sche Schulprämienstiftung mit dieser Unger'schen Bekleidungsstiftung im Jahre 1868 vereinigt.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	Widmung	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
Mayer Anna.	9 Oktober 1860.	Für in der Josefstadt ge- geborene Arme, u. z. insofange, bis die Gründung eines Grundspitales für selbe vor- genommen werden kann.	6800 fl. ö. W. in Werth- papieren.	288 *)	30	
Brudlachner Andreas u. Theresa.	17. Dez. 1864.	Zur Betheilung von 2 Knaben der 3. und 4. Klasse der Breitenfelder Hauptschule mit Kleidern.	1000 fl. ö. W. in Werth- papieren.	42	—	
Zankowits Leopold Legat.	3. 82870. Mag. 24./5. 1866.	Zur Gründung eines Grundspitales in der Josef- stadt, vorläufig fruktifizirt.	4100 fl. ö. W. in Werth- papieren.	177	—	
h) A l s e r g r u n d.						
Schierling Eva.	21. Febr. 1815.	Zur Anschaffung an Be- kleidungsstücken für arme Schulkinder aller 3 Schulen der Alservorstadt.	1000 fl. W. W. in Werth- papieren.	26 **)	95	
Pointner Franz und Theresa.	21. Juli 1830.	Für einen armen Schul- knaben und ein armes Schul- mädchen der Kossauer Schule.	200 fl. K. M. in Werth- papieren.	8	40	
Hansner Josef.	15. Juli 1850.	Für 2 arme aber fleißige Schulkinder von der Ge- meinde Alservorstadt.	1070 fl. K. M. in Werth- papieren.	44	94	
Nöger Paul.	29. August 1851.	Zur Anschaffung von Schul- büchern.	1300 fl. K. M. in Werth- papieren.	54	60	
Müller Johann.	15. Sept. 1856.	Für die 2 bravsten Schüler bei der jährlichen Prüfung.	350 fl. K. M. in Werthpapieren	14	70	
(Gaster) Geis- ler Mathias.	—	Für einen armen braven Schüler.	100 fl. K. M. in Werthpapieren	4	20	Prüfungstag.
Singer Franz Ignaz.	—	Holzeinkauf für die Armen des IX. Bezirkes.	2010 fl.	84 ***)	—	
3. Stiftungen für die Armenhäuser.						
a) E r d b e r g.						
Lachner Ro- salie.	27. Jänner 1840.	Die Interessen werden am Todesstage der Stifterin zu gleichen Theilen an 42 Pfründnerinnen der Armen- häuser in Erdberg vertheilt.	100 fl. ö. W. in Werthpapieren	4	20	7. Juni.
Siegl Magda- lena.	12. Juli 1864.	Für die Armen des Armen- hauses in Erdberg.	300 fl. ö. W. in Werthpapieren	12	60	
Muhl Johann.	2 Juli 1868.	Für fünf Pfründnerinnen des Versorgungshauses für erwerbsunfähige weibliche Dienstboten.	100 fl. ö. W. in Werthpapieren	4	20	3. November.

*) Stiftungshaus Nr. 7 in der Josefigasse. Realitätenwerth 15.000 fl.

***) Das Stiftungskapital besteht in einem Hausfaze zu 1000 fl. W. W.

***) Errichtung der Stiftungsurkunde im Zuge und war ursprünglich 1000 fl.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
b) W i e d e n.						
Kleinschmid Friedr. Aug.	15. Juni 1842.	Für zwei Arme im Armen- hause auf der Wieden.	1600 fl. ö. W. in Werthpap.	67	20	
Zelinka Dr. Andreas.	1. Okt. 1870.	Für zwei Pfründner des Armenhauses.	2650 fl. ö. W. in Werthpap.	111	30	
c) M a r g a r e t h e n.						
Zelinka Mo- nika.	16. Juli 1856.	Zur Betheilung der sechs ältesten Pfründnerinnen des Susanna Bachmann'schen Ar- menhauses.	750 fl. ö. W. in Werthpap.	30	10	4. Mai.
d) L a n d s t r a ß e.						
Dieß Laurenz.	14. März 1833.	Für 75 arme erwerbsun- fähige weibliche Diensthöten.	35.140 fl.	1313 *)	59 ⁵ / ₁₀	Betheilung allmonatlich.
Uchlein Anna.	30. Juni 1864.	Für die Pfründner des weibl. Diensthötenhauses.	750 fl.	31	50	2. und 26. Juli.
4. Stiftungen bei den Grundspitalern.						
a) L e o p o l d s t a d t.						
Pluch Franz.	19. April 1830.	Für die Inhaber der Bet- ten Nr. 38 und 39.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	4. Oktober.
Schwarz von Möhrenstein Jakob.	1. Mai 1831.	Für alle Armen des Hauses.	detto	4	20	detto
Derjelbe.	detto	detto	detto	4	20	detto
Derjelbe.	detto	detto	detto	4	20	detto
Kleinder Su- dith.	17. April 1834.	Zur Befreiung der Haus- auslagen.	detto	4	20	detto
Pluch Franz.	4. Okt. 1834.	Für die Inhaber der Betten Nr. 38 und 39.	detto	4	20	detto
Blechl Ignaz.	1. Mai 1835.	Ziehung, das gezogene Bett Nr. erhält die Interessen.	detto	4	20	detto
Gorbach Josef.	20. Mai 1835.	Für vier Pfründner des Hauses aus der Pfarre St. Johann.	detto	4	20	detto
Derjelbe.	detto	detto	detto	4	20	detto
Derjelbe.	detto	detto	detto	4	20	detto
Derjelbe.	detto	detto	detto	4	20	detto
Kirchlehner Bernhard.	19. April 1836.	Für den Inhaber des Bettes Nr. 17.	detto	4	20	detto
Stierböck Bar- bara.	detto	Für den Inhaber des Bettes Nr. 53.	detto	4	20	detto
Erner Josef.	24. Nov. 1836.	Für alle Armen des Hauses.	detto	4	20	detto
Barton The- refia.	14. März 1838.	Zulage für den Inhaber des Bettes Nr. 1.	detto	4	20	detto

*) Von den Interessen wird die Erhaltung des Hauses bestritten, der Rest wird auf Geld-
betheilungen verwendet.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	B i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
Wosch Filipp.	8. März 1839.	Für ein blindes Individuum event. auch außer dem Hause.	1000 fl. ö. W. in Werthpapieren.	42	—	vierteljährig.
Zwainziger Kosalie.	18. Febr. 1843.	Für die Armen des Hauses.	detto	42	—	12. März und 12. Okt.
Dieselbe.	18. Juli 1843.	detto	detto	42	—	detto
Richter Franz u. Theresia.	1. Juni 1844.	Für den Inhaber des Bettes Nr. 102.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	4. Oktober.
Rieger Anton.	13. Juni 1844.	Für vier Männer und vier Weiber im Hause, die an Jahren am ältesten sind.	200 fl. ö. W. in Werthpap.	8	40	detto
Richter Franz u. Theresia.	29. Sept. 1844.	Für die ordentlichste Per- son im Hause.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	detto
Ley Konrad.	19. Dez. 1844.	Für zwei Pfründner im Hause, die geborne Leopold- städter sind.	200 fl. ö. W. in Werthpap.	8	40	detto
Größing Jo- hann.	21. Dez. 1847.	Für einen Armen nach der Wahl der Vorstände.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	detto
Binder Ma- thias.	15. April 1849.	Für die Armen des Hauses.	1000 fl. ö. W. in Werthpap.	42	—	detto
Derselbe.	detto	detto	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	detto
Ulrich Leopold.	22. Juni 1849.	Für den Inhaber des Bettes Nr. 55.	detto	4	20	detto
Ulrich Elisa- beth.	4. Sept. 1850.	Für alle Armen des Hau- ses, die beim Requiem bei- wohnen.	1000 fl. ö. W. in Werthpap.	42	—	detto
Frau Erzher- zogin Marie, Königin von Belgien.	1. Juli 1854.	Für fünf Arme bei der Ziehung durch das Los des Bettes.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	detto
Nitel Franz u. Josefa.	detto	Für die Auslagen im Hause.	5000 fl. ö. W. in Werthpap.	210	—	
Fischhof Moriz.	1. Juli 1856.	Für alle Armen des Hau- ses gemeinschaftlich.	20 fl. ö. W. in Werthpap.	—	84	detto
Müller Georg.	1. April 1858.	Für alle Armen des Hauses.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	detto
Knott Konrad.	11. Mai 1858.	detto	detto	4	20	detto
Meißel Josef.	29. Juli 1858.	detto	detto	4	20	detto
Ripp Gottfried.	19. April 1859.	Für den Inhaber des Bettes Nr. 9.	150 fl. ö. W. in Werthpap.	6	30	detto
Braun Karl.	1. Mai 1859.	Für einen Armen durch das Los-Nr. des Bettes.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	detto
Fischhof Moriz.	1. Juli 1859.	Für alle Armen des Hau- ses gemeinschaftlich.	50 fl. ö. W. in Werthpap.	2	10	detto
März Theresia.	detto	Für fünf der Ärmsten des Hauses.	300 fl. ö. W. in Werthpap.	12	60	detto
Langer Jo- hann u. Anna.	1. Aug. 1859.	Für den ältesten Pfründner des Armenhauses.	200 fl. ö. W. in Werthpap.	8	40	detto

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
Vanger Josef.	1. Aug. 1859.	Für den Inhaber des Bettes Nr. 20.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	4. Oktober.
Knott The- refia.	23. Sept. 1859.	Für alle Armen des Hauses.	200 fl. ö. W. in Werthpap.	8	40	detto
Hummelber- ger Johann.	15. April 1860.	Interessen für sämtliche Arme, jeder tagtäglich 2 kr. zum Ankauf von Brot.	8500 fl. ö. W. in Werthpap.	340 *)	—	
Derselbe.	detto	detto	350 fl. ö. W. in Werthpap.	14 *)	70	
Hartmann Josef.	1. April 1861.	Zur Bestreitung der Haus- auslagen.	20 fl. ö. W. in Werthpap.	—	84	
Radislowitz Elise.	1. März 1862.	Für alle Armen des Hauses.	200 fl. ö. W. in Werthpap.	8	40	4. Oktober.
Schmid Leo- pold.	20. Juni 1865.	Dem ältesten Pfründner, der am Todestage, den 27. Juni jeden Jahres, für ihn zu beten hat.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	27. Juni
Derselbe.	detto	Für die älteste Pfründnerin des Hauses, die am Todes- tage zu beten hat.	detto	4	20	detto
Erzebitzky Ignaz.	1865.	Für die Hausmeisterehe- leute desselben und nach deren Ableben jene, welche deren Bett-Nr. haben.	2000 fl. ö. W. in Werthpap.	84	—	halbjährig, 1. Jänner u. 1. Juli.
Rudstorfer Magdalena.	15. Okt. 1866.	Für die Auslagen des Hauses.	100 fl. ö. W. in Werthpap.	4	20	
Fleisch Sig- mund Ignaz	20. April 1869.	Stiftung zur Errichtung eines Bettes im Hause.	650 fl. ö. W. in Werthpap.	27	30	
b) M a r i a h i l f.						
Simon Jakob.	25. Jänner 1787.	Zur Aufnahme eines christ- lichen Ehepaars ins Grund- spital.	1970 fl.	82	74	
Vinz Ursula.	27. Aug. 1796.	Zur Betheilung der Pfründ- ner.	100 fl.	4	20	
Winkler Tho- mas.	28. April 1827.	detto	80 fl.	3	36	
Haiden The- refe.	24. Aug. 1828.	Zu zwei Stiftplätzen.	2480 fl.	104	16	
Knapp The- refe.	13. Juli 1831.	Für die Pfründner.	80 fl.	3	36	3. Sept.
Mayerhofer.	Testament v. 5. Juli 1836.	Zur Anschaffung von Klei- dern.	4570 fl.	182	34	
Cappi Magda- lena.	1. Dez. 1846.	detto	160 fl.	6	30	
Starhon Franz.	detto	detto	225 fl.	8	40	
Gaertner Magdalena.	16. März 1849.	Zur Betheilung von zehn Männern und Weibern.	2450 fl.	102	90	

*) Wird nach Ablauf eines jeden Monats ausbezahlt.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	B i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
Spitaeler Anna.	16. März 1849.	Zur Armenbetheilung.	400 fl.	16	80	
Sagetta Kosalie.	—	Für die Armen des Grund- spitales.	120 fl.	5	4	
Steinböck Josef.	—	detto	160 fl.	6	30	
Stranb Jo- ham.	—	Zur Betheilung mit Klei- dern.	300 fl.	12	60	
Pitter N.	—	Für die Armen des Grund- spitales.	200 fl.	8	40	
Mitsch.	—	detto	1000 fl.	42	—	
c) G u m p e n d o r f.						
Reitter Mag- dalena.	31. August 1815.	Den Pfründnerinnen zur Verbesserung ihres Lebens.	14.200 fl.	596	40	
d) S t. U l r i c h.						
Müller Mar- zellin.	13. Nov. 1810.	Zur Vertheilung an die Armen.	2000 fl.	84	—	Vierteljährig.
Grössinger Jo- ham.	25. April 1821.	Zur Betheilung der Pfründner.	100 fl.	4	20	13. Juli.
Neuhofb Anna.	13. Nov. 1827.	Für die Pfründner.	50 fl.	2	10	7. März.
Knapp The- rese.	13. Juli 1831.	Für die Pfründner.	80 fl.	3	36	3. Sept.
Joann Anna.	1. April 1848.	detto	100 fl.	4	20	5. Oktober.
Döbler Bar- bara.	1 Okt. 1854.	detto	500 fl.	21	—	16. Ma.
Salomon Anna.	30. Mai 1856.	detto	100 fl.	4	20	23. März.
Kringer (Grin- ger) Rosine.	14. August 1856.	detto	500 fl.	21	—	19. Dez.
Ployer Lud- wig.	16. März 1858.	detto	100 fl.	4	20	1. Mai.
Seitz Johann.	1. März 1862.	Zur Erhaltung des Grund- armenhanfes.	400 fl.	13	44	
Joann Leo- pold.	25. Dez. 1867.	Zur Graberhaltung u. für Arme des Grundspitales.	1000 fl.	42	—	
Pfisinger Jo- sefa.	—	Für die Pfründner.	1500 fl.	50	—	halbjährig.
Schlichtinger Therese.	—	Zur Vertheilung an die Pfründner.	600 fl.	24	—	detto

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	B i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	fr.	
Bayerleitner Marie.	—	Für die Pfründner.	200 fl.	8	—	
Schmid Leo- pold.	—	Für die zwei ältesten Pfründner.	200 fl.	8	40	
Grundspitals- Stiftung.	—	Für die Armen des Grund- spitales.	4100 fl.	145	74	Halbjährig.
e) A i t l e r c h e n f e l d .						
NeuhofbAnna.	13. Nov. 1827.	Für die Pfründner.	50 fl.	2	10	17. März.
Sagenmüller Freiherr von.	21. Jänner 1829.	Zur Vertheilung an die Armen.	4860 fl.	203	70	
f) N e u l e r c h e n f e l d .						
Weindinger, recte Neuge- bauer Mag- dalena.	Testament v. 4. Dez. 1814.	Für die Pfründner	80 fl.	3	86	3. Jänner.
Schöb Franz.	28. Sept. 1824.	Zur Verpflegung von Ar- men.	1160 fl.	48	72	
Pippert Ma- thias.	Schen- kungsur- kunde v 26. Febr. 1836.	Für die Pfründner.	200 fl.	8	40	3. Jänner.
HeindlTherese.	5. März 1838.	Für die Armen.	350 fl.	14	70	30. Sept
Karner Josef.	19. Juni 1844.	detto	1000 fl.	42	—	Juni und Dezember.
Koll Josef.	31. Okt. 1856.	Für die Pfründner.	120 fl.	5	4	6. Mai und 3. Oktober.
Dauer Peter.	31. Okt. 1857.	detto	20 fl.	—	84	3. September.
Marz Josef.	—	Zur Vertheilung an die Armen.	200 fl.	7	72	8. September.
Fuchs Bene- dikt	—	detto	100 fl.	4	20	3 Dezember.
Sewald Ma- thias.	—	Für die Pfründner.	500 fl.	21	—	6. September
Dojak Elise.	—	detto	2100 fl.	88	20	4. August.
Hippe Johann.	—	detto	100 fl.	4	20	4 Dezember.
Bold Anna.	—	detto	100 fl.	4	20	10. Mai.
g) L i c h t e n t h a l						
Mahlknecht Dominik.	20. Okt. 1804.	Für Anschaffung von Bett- fournituren und zur Verpfle- gung Armer, vorzüglich Fi- roler.	43 fl. 77 fr. Baarwerth.	2	19	

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Festsetz- ungstag
				fl.	fr.	
Mahlknecht Dominik.	20. Okt. 1804.	Für Anschaffung von Bett- fournituren und zur Ver- pflegung Armer, vorzüglich Tiroler.	4100 fl.	137	76	
Lamm Anna.	13. Mai 1824.	Für verarmte Hauseigen- thümer und Hauseigentüm- merinnen.	1797 fl. 50 fr.	75	18	Täglich
Muck Rosa.	5. Dez. 1866.	Zur Betheilung der Armen im Pöchlenthaler Grund-Ar- menhause.	1000 fl.	42	—	16. Juni
5. Stiftungen bei den Versorgungs-Anstalten.						
a) A l f e r b a c h.						
Pinau Franz.	16. April 1782.	Zur Leistung einer Messe u. Betheilung der Pfründner.	1400 fl.	58	80	allwöchentlich.
Pinz Ursula.	27. Aug. 1796.	Für die Armen des Ver- sorgungshauses.	100 fl.	4	20	20. Jänner.
Langenau Mois.	4. Okt. und 20. August 1812.	Für eine Messenstiftung im B. H. Alferbach und zur Betheilung von armen Pfründnern im B. H. Alfer- bach.	68.136 fl. 91 fr.	2795 ^{*)}	57	monatlich ver- fallen.
Schierling Eva.	12. Sept. 1815. 13. Jänner 1818.	Zur Betheilung von ar- men, kranken Pfründnern.	2100 fl.	88	20	wöchentlich.
Porscher Anna.	24. Dez. 1817.	Für eine Messe im B. H. Alferbach und Betheilung an die dürftigsten Armen.	300 fl.	12	60	vierteljährig.
Grüßling Jo- hann und Leopoldine.	25. April 1821. 15. Dez. 1847.	Zur Betheilung an die Pfründner.	320 fl.	12	60	13. Juli u. 21. Dezember.
Reuhold Anna.	13. Nov. 1827.	detto	100 fl.	4	20	7. März.
Bayer Josefa (Bayerl Jo- sef).	22. April 1829.	Zur Leistung von zwei Me- ssen und Betheilung von Pfründnern.	200 fl.	8	40	
Knapp Theresie.	13. Juli 1831.	Für Pfründner.	240 fl.	10	8	3. September.
Koppauer Fer- dinand.	16. August 1833.	Dem ältesten Manne im Versorgungshause lebens- länglich zur besseren Sub- sistenz.	240 fl.	9	96	
Recht Anton.	12. August 1835.	Zur Leistung einer Messe und Betheilung der Pfründ- ner.	100 fl.	4	20	9. März
Recht Josef.	24. Juli 1839.	detto	100 fl.	4	20	13. Juni
Zeller Katha- rina.	30. August 1839.	Zur Leistung von sechs Me- ssen und Betheilung von sechs Pfründnern.	200 fl.	8	40	
Gaillard Moisla.	31. Mai 1839.	Zur Leistung von Messen u. Betheilung der Pfründner.	750 fl.	31	50	Jänner.

^{*)} Das Präsentationsrecht hat der jeweilige Hofburgpfarrer.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
Hofnagl Mag- dalena.	19. Okt. 1843.	Zur Lesung einer heiligen Messe und Betheilung der beimwohnenden Pfründner.	100 fl.	4	20	23. Oktober.
Wollny Tho- mas.	14. April 1845.	Zur Lesung einer Messe u. Betheilung v. 12 Pfründnern	160 fl.	6	30	21. Dezember.
Wollny Maria Anna.	27. März 1847.	detto	160 fl.	6	30	26. Juli.
Unger Georg.	22. Okt. 1847.	Zur Lesung von hl. Messen und Betheilung von 80 Pfründnern.	2500 fl.	105	—	15. März.
Haarhammer Anna.	28. Mai 1852.	Für Pfründner.	300 fl.	12	60	26. Juli.
Zungbauer Paul.	1861.	Für die ärmsten inkurablen Kranken im Versorgungshause Mserbach.	1000 fl.	42	—	24. Dezember.
Schmidt Franz.	—	Für die älteste Person des Versorgungshauses.	1500 fl.	63	—	alltäglich.
b) M a u e r b a c h.						
Wozy Christof.	29. Okt. 1789.	Zur Betheilung von Pfründ- nern.	740 fl.	29	40	alltäglich.
Schmidt Rosa.	28. Aug. 1810.	Zur Betheilung von siechen, gebrechlichen Pfründnern.	2400 fl.	100	80	
Kreutter Franz.	4. Juni 1821.	Zur Lesung einer h. Messe und Pfründnerbetheilung.	500 fl.	21	—	7. Jänner.
Grösfinger Jo- hann.	25. April 1821.	Zur Betheilung von Pfründ- nern.	200 fl.	8	40	13. Juli.
Heiß Franz.	18. Jän. und 4. Sept. 1826.	detto	3600 fl.	150	31	wöchentlich.
Jagatitsch Anna	10. Okt. 1830.	Zur Betheilung der vier ärmsten (vorzugsweise blinden) Pfründner zu Mauer- bach.	500 fl.	26	25	alltäglich.
Balentin A.	16. Nov. 1844.	Zur Lesung einer hl. Messe und Pfründnerbetheilung.	500 fl.	21	—	30. Dezember.
c) J b b s.						
Kreutter Josef.	4. Juni 1821.	Zur Betheilung von Pfründ- nern und Lesung einer Messe.	500 fl.	21	—	7. Jänner.
Heiß Franz.	18. Jän. u. 4. Sept. 1826.	Zur Betheilung der Pfründ- ner.	3780 fl.	158	71	wöchentlich.
Jagatitsch Anna.	10. Okt. 1830.	Zur Betheilung von drei der dürftigsten blinden Pfründ- ner.	1000 fl.	52	50	täglich.
Balentin A.	16. Nov. 1844.	Zur Lesung einer hl. Messe und Pfründnerbetheilung.	500 fl.	21	—	22. Juni.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Personoi- rungstag
				fl.	kr.	
6. Stiftungen für die städtischen Waisenhäuser.						
Wiener Kauf- mannschaft, Gremium der.	25. Jän. 1864.	Zur Berichtigung der Ver- pflugskosten für in die städt. Waisenhäuser aufgenomme- nen Waisen von Mitgliedern des Gremiums bestimmt.	8150 fl. ö. W. in Werthpap.	347	55	
Stolz Franz.	5. April 1865.	Für ein Mädchen des ersten kommunal-Waisenhauses.	950 fl. ö. W. in Werthpap.	39	90	Schluß des Schuljahres.
Regenhardt Mois.	8. Nov. 1865.	Für die beste Schülerin des ersten kommunal-Mädchen- Waisenhauses.	1050 fl. ö. W. in Werth- papieren.	43	90	
Ingenieur u. Architekten- Bereins- Waisens- stiftung.	Präs. = De- kret v. 16. April 1866, Z. 1699, 1866.	Zum Ankaufe von Christ- geschenken, abwechselnd für die Kinder des zweiten städt. und des I. f. Waisenhauses.	5000 fl. ö. W. in Werth- papieren.	225	—	Christabend.
Heiber Eduard.	13. Dez. 1867.	Für die bravsten der zum Austritte bestimmten Zöglinge des Magleinsdorfer Waisen- hauses.	1200 fl. ö. W. in Werth- papieren.	60	—	Weihnachts- abend.
Fabris Marie Marquise.	P. Z. 344 v 2. Aug. 1869.	Für einen in die Lehre tretenden Zögling des neu- erbauten Waisenhauses.	210 fl. 82 kr. in Werth- papieren.	10	54	
Auspitz Sa- muel, Legat	P. Z. 504 1867, M. Z. 144879 1870.	Zum Ankaufe von zwei Spartassbüchern für Zög- linge der zwei städt. Waisen- häuser.	900 fl. ö. W. in Werth- papieren.	44	20	
Santner Elise, Legat.	M. Z. 4942 1870.	Für einen Zögling der zwei städt. Waisenhäuser.	400 fl. ö. W. in Werthpap.	20	—	
Ambrosich Jofefa.	—	Für ein sittliches und flei- ßiges Mädchen des ersten Wiener Waisenhauses.	4000 fl. ö. W. in Werth- papieren.	168 *)	—	Ende des Jahrs.
7. Stiftungen bei dem Magistrate.						
Mabolt Kle- ment.	2. April 1667	Für das Bürgerspital, St. Marx, Klagbaum und das Kriminal.	1000 fl. K. M. in Werth- papieren.	21	—	
Penz Jofua.	31. Dez. 1767, 27. Febr. 1836.	Zur Betheilung armer Kri- minalsträflinge.	317 fl. 50 kr. ö. W. in Werthpap.	13	33	
Tilber Mar- garethe.	31. März 1773.	Für Arme.	800 fl. ö. W. in Werthpap.	33	60	Jahreschluß.
Scherer Ursula und Wolf Barbara.	31. Aug. 1773, 2. März 1835.	Zur Betheilung armer Kri- minalsträflinge.	240 fl. ö. W. in Werth- papieren.	10	8	

*) Stiftbrief-Ausfertigung im Zuge.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	B i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
Bathyani Graf.	4. Aug. 1774.	Für die nach §. 2 des Ge- setzes vom 4. Mai 1868 in vorsichtweisen Arrest genom- menen Personen.	1600 fl. ö. W. in Werth- papieren.	67	20	
Schrey Eleo- nora.	8. Mai 1804.	Für Lehrlinge armer Ge- werbsleute.	16.450 fl. ö. W. in Werthpap.	690	90	
Landwehr- fond-Stif- tung.	Protokoll vom 28. Mai 1810.	Für die Invaliden der im Jahre 1809 errichteten sechs Wiener Landwehr-Freibatail- lons und deren hilflos hinter- lassenen Witwen und Waisen.	156.302 fl. 50 kr ö. W. in Werth- papieren.	6564	60	
Vehrbach Kon- rad Ludwig Graf.	13. Aug. 1813.	Für Kinder unbemittelter Beamten.	250 fl. K. M. u. 28.400 fl. ö. W. in Werthpap.	1233	20	
Grabmaier Maria Ehe- refia.	23. März 1826.	Zur Erziehung von zwei Mädchen aus der Grabmaier- schen Verwandtschaft, in deren Ermanglung zwei arme Wie- ner Mädchen.	4150 fl. ö. W. in Werth- papieren.	174	30	
Weißpalm Josef.	6. März 1827, 15. Juni 1837.	Zur Unterstützung von Kri- minalsträflingen nach Ent- lassung aus ihrer ersten Haft.	750 fl. K. M. u. 47.650 fl. ö. W. in Werth- papieren.	2058	50	
Kirfjinger Fi- lipp.	25. März 1828.	Für durch Brand verun- glückte Individuen.	5880 fl. ö. W. in Werthpap.	243	60	
Kirfjinger Fi- lipp.	25. März 1828.	Für arme Witwen u. Wai- sen des Mittels der hiesigen bgl. Perrückenmacher zu ver- theilen.	5800 fl. ö. W. in Werth- papieren.	243	60	*)
Had Peter u. Kirfjinger Filipp.	25. März 1828, 3. Sept. 1846.	detto	11.215 fl. K. M. in Werth- papieren.	376	82	*)
Nederoet Wil- helm Niko- laus.	20. Aug. 1829.	Für eine oder zwei Perso- nen aus der Verwandtschaft, in deren Ermanglung für einen armen Kranken u. ein armes Mädchen zu gleichen Theilen.	3500 fl. ö. W. in Werth- papieren.	147	—	
Schwarz Ma- thias.	2. März 1835.		80 fl. ö. W. in Werthpap.	3	36	
Alexander'sche Stiftungen.	27. Febr. 1836.		1060 fl. K. M. u. 248 fl. ö. W. in Werthpap.	28	42	
Pegl Ernst.	27. Febr. 1836.	Zur Betheilung armer Kri- minalsträflinge.	400 fl. ö. W. in Werthpap.	16	80	
Stiftung für Kriminalsträf- linge (ungen. Wohlthäter).	27. Febr. 1836.		5572 fl. ö. W. in Werth- papieren.	234	2	
Vitsken Josef.	25. Juli 1839.	Für zwei arme Kleinuhr- macherswitwen.	800 fl. ö. W. in Werthpap.	33	60	**)
Nothschild Sa- lomon Frei- herr von.	9. Sept. 1843.	Für dürftige Gewerbsleute und auf Stipendien für Tech- niker.	30.500 fl. ö. W. in Werth- papieren.	1285	—	

*) Rechnungsleger der Vorstand der Genossenschaft der Perrückenmacher.

**) Rechnungsleger der Vorsteher der Uhrmacher-Genossenschaft.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
Stiftung gemeinnütziger Anstalten.	Pr. B. v. 3. Nov. 1843 Z. 1161 und 3. Febr. 1844 Z. 30.	Für gemeinnützige Anstalten, vorzüglich Erweiterung der Straßen.	95.100 fl. ö. W. in Werthpapieren.	4138	20	
Tobesko Max.	22. Aug. 1846.	Für 40 arme Personen zum Badgebrauche in Baden.	—	—	—	Badefaison.
Muffert Josef.	2. Juli 1847.	Zur Betheilung armer Kriminalsträflinge.	320 fl. ö. W. in Werthpap.	13	44	
Unkhsfelder Georg.	21. Juni 1848.	Zur Speisung von zwölf armen alten Männern	100 fl.	4	20	25. Juli.
Kabetsky Josef Graf.	1. Mai 1849.	Für Invaliden der im Jahre 1848 errichteten Freiwilligen-Bataillons u. and. invalid gewordenen Militärs.	20.650 fl. ö. W. u. 217.530 fl. 95 kr. ö. W. in Werthpap.	10.201	24	
Wesler Mathias.	14. Nov. 1850.	Für Arme.	4600 fl.	357	10	
Berner Felix.	6. Aug. 1851.	Für Arme Wiens.	2060 fl.	86	10	26. April.
Schweiger Anton.	24. Nov. 1851, 26. Okt. 1864.	Für drei Buchdruckergehilfenswitwen.	1300 fl.	54	60	Leopoldfesttag.
Menter Franz.	28. Juli 1851.	Zur Unterstützung armer alter, verheir., arbeitsunfähiger oder kranker Seidenzeugmacher (je mit 10 fl. ö. W.).	1900 fl. ö. W. u. 15.500 fl. ö. W.	738 *)	98	der 1. Sonntag im Februar.
Wesler Mathias.	19. Aug. 1852.	Zur Ausstattung von sechs bgl. Brautpaaren u. Armenbetheilung.	70.900 fl. ö. W.	4165	70	
Feigl Anna.	2. Okt. 1854.	Für sechs arme Personen auf Lebensdauer.	3250 fl.	136	50	12. August.
Waisenfond.	Pr. Vdg. v. 24. Febr. 1856.	Für Waisenzweck.	2300 fl. ö. W.	108	60	
Wertheimstein Heinrich Wilhelm Ebl. v.	Pr. Vdg. v. 16. März 1857 Z. 121.	Zur Armenbetheilung durch den Herrn Bürgermeister.	800 fl. ö. W. in Werthpapieren.	33	60	10. Februar.
Perisutti Alois.	18. Sept. 1857.	Für die Armen Wiens.	1000 fl.	42	—	19. Oktober.
Kunz Maria Cäzilia.	22. Juli 1863.	Für Pfründerinnen in den Versorgungshäusern und Pensionäreszenten in den Krankenanstalten mit tägl. 15 kr.	100.845 fl. baar.	3000 **)	—	
Kerner Anna.	6. Nov. 1863.	Für (20) Stiftpfätze à 50 fl. jährl. für arme Individuen innerhalb den Linien Wiens bestimmt.	22.300 fl. ö. W. in Werthpapieren.	936 ***)	60	

*) Rechnungsleger der Vorstand der Seidenzeugmacher-Genossenschaft.

***) Das Stiftungsvermögen besteht in dem Hause Nr. 1040 (Cäziliengasse Nr. 4, I. Bez.).

****) Außerdem gehören dieser Stiftung die Ueberschüsse aus dem der gleichnamigen Studien- und Stipendienstiftung gewidmeten Stadthaus C. Nr. 671 Stadt, O. Nr. 30 Bäckerstraße.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	Widmung	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Persew- rungstag
				fl.	fr.	
Bohr Cäzilia.	27. Febr. 1863.	Zur Betheilung armer Kri- minalsträflinge.	120 fl. ö. W. in Werthpapier.	5	4	
Blumenstingl Therese.	28. April 1864.	Zur Bekleidung von 24 Schülern dreier Schulen der Mservorstadt.	4200 fl. ö. W. in Werthpap.	210 *)	—	
Müller Ludwig	1. Dezemb. 1865.	Für entlassene Sträflinge zur Eröffnung eines ehrlichen Erwerbes.	31.350 fl. ö. W. in Werthpap.	1717	—	
Echhart Joh. Anton.	10. Dez. 1865.	Für arme in Wien woh- nende Leute in Beträgen von je 30 fl. alljährlich verlost.	7925 fl. K. W. in Werthpap. und 11.800 fl. in ö. W.	968	10	
Ertl Johann Georg.	19. Dez. 1865.	Für wahrhaft arme und kranke Familien zu verthei- len (je 25—50 fl.)	8350 fl. ö. W. in Werthpap.	350	70	
Kauscher Karl, Dr., Ritter v.	18. April 1865.	Für einen erwachsenen Blinden.	4800 fl. ö. W. in Werthpap.	201	60	
Bernhardt Franz und Maria.	27. Nov. 1866.	Für unbemittelte verab- schiedete Militäristen der Vor- städte: Thuri, Himmelpfort- grund, Lichtenthal, Althan u. Mischelbeuerngrund.	26.400 fl. ö. W. in Werthpap.	1112	80	
Widhalm Ka- tharina.	13. Nov. 1866.	Für 4 Waisen von Sub- alternbeamten und Diener des Magistrates.	2400 fl. ö. W. in Werthpap.	100	80	Der Sterbetag der Stifterin (9. Jänner).
Pollak Heinr.	18. August 1866.	Für ein armes Mädchen der Pfarischule Lichtenthal.	50 fl. ö. W. in Werthpapier.	2	10	Der Prüfungstag.
Müller Heinr. Ludwig.	1. Sept. 1866.	Für Pensionen von jähr- lichen 210 fl. für Witwen von Professionisten, Fabrikarbeit- tern, Tagelöhnern und zu Er- ziehungsbeiträgen von jähr- lichen 26 fl. 25 fr.	83.530 fl. ö. W. in Werthpap.	4705	90	
Mienter Maria.	24. Oktob. 1867.	Zur Unterstützung armer, alter arbeitsunfähiger oder franker weiblicher Hilfsar- beiterinnen beim Gremium der Seidenzeugfabrikanten.	4250 fl. ö. W. in Werthpap.	175 **)	50	
Gülcher Theo- der.	15. Dez. 1868.	Zum Ankauf nützlicher Bücher für ausgezeichnete arme Schüler des Kommunal- Realgymnasiums der Leo- poldstadt.	480 fl. ö. W. in Werthpapier.	24	—	
Chwalla Anna.	12. Sept. 1868.	Für 3 arme, fromme und gestiftete Mädchen von Wie- ner Bürgern am Schottensfeld.	1000 fl. ö. W. in Werthpap.	42 ***)	—	
Pollak H. M.	Fr. 3, 549, 1868.	Zur Anschaffung von Leib- wäsche für ins Rudolfsinum eintretende arme Techniker.	1000 fl. ö. W. in Werthpap.	42	—	

*) Rechnungsfleger der 3. Vorhebung der Pfarre Mservorstadt.

**) Rechnungsfleger der Vorstand der Seidenzeugmacher-Genossenschaft.

***) Ueber Vorschlag des Pfarrers vom Schottensfeld.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	kr.	
Werner Karol., Baronin.	3. Juli 1869.	Für Pfründengenüsse von täglich 14 kr. an alle ge- brechlichen zum Dienen un- tauglichen Diensten.	17.500 fl.	735	—	Monatlich verfallen.
Meyer J. B.	15. April 1869.	Für 3 bedürftige Gewerbs- leute ohne Unterschied der Konfession zu gleichen Theilen.	3000 fl. ö. W. in Werthpap.	150	—	1. Oktober.
Schredt Georg.	1. Sept. 1869.	Für arme Unterlehrer.	5000 fl. ö. W. in Werthpap.	210	—	
Heine Gustav, Freiherr von.	—	Für arme Wittwen und Waisen.	8000 fl. ö. W. in Werthpap.	336 *)	—	
Königswarter, Freiherr von.	—	Für Armenbetheilung an Waisen.	15.000 fl. ö. W. in Werthpap.	630 *)	—	
Reifinger Franziska.	Mag. J. 145.243 1870	Für arme Dienstmoten.	1000 fl. K. M. u. 100 fl. ö. W. in Werthpap.	53 *)	2	
1. Stiftungen in den einzelnen Gemeindebezirken.						
Hinzer Gottf.	12. Juli 1807.	Für 6 arme Bürger oder deren Wittwen von der Land- straße.	7255 fl. 42 kr. ö. W. in Werthpapier.	298	21	
Füllgraber'sche Stiftung.	26. März 1835.	Für verarmte Bürger der Gemeinde Laingrube.	36.840 fl. ö. W. in Werthpap.	1547	28	2. August und 15. November.
Zehentner Anton.	4. Sept. 1864.	Die Interessen sind alljähr- lich einem armen Bürger der Landstraße zu geben.	100 fl. ö. W. in Werthpapier.	4	20	4. September.
2. Stiftungen bei der Bürgerlade.						
Hannold Hans.	31. Dez. 1725.	Für arme Leute.	1000 fl.	21 **)	—	16. Nov.
Geiger Andr.	25. Okt. 1826.	Für einen armen Bürger.	1350 fl.	56	70	
Haas Anna	24. Juli 1843.	Für würdige nicht durch ihre Schuld verarmte Bürger.	774 fl.	32	55	
3. Stiftungen bei dem Bürger Spitale.						
a) Klagbaum-Stiftungen.						
Schwarz Matthias.	10. Juli 1835 auf Grund des Test. v. J. 1591.	Auf Pfründnerverpflegung im Bürgerversorgungshause.	33 fl. 20 kr.	—	70	
Haffner Mart.	1692.	betto.		***)	84	
M. C. Reichsgf. v. Bläffing.	11. Mai 1717.	52 Messen und Handbe- theilung.	1200 fl.	50	40	An Montagen.
J. P. Grädl v. Chrenthal.	14. August 1723.	Auf Pfründnerverpflegung im Bürgerversorgungshause.	576 fl.	24	19	

*) Stiftsbriefausfertigung im Zuge.

***) Pränotirt, unaufkündbar auf dem Stadthause, Wolfengasse 3.

***) Sakkapital von 100 fl. W. W. auf dem Hause 1134 Stadt vorgemerkt.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	fr.	
Herzogin von Savoyen.	24. Juli 1731.	Auf Pfründnerverpflegung im Bürgerversorgungshause.	800 fl.	33	30	
Marie Eva Wimespergin.	10. März 1739.	detto	720 fl.	60	24	
Anna von Liebenberg.	10. Febr. 1745.	detto	240 fl.	10	8	
Marie von Klerff.	11. Mai 1747.	detto	800 fl.	33	60	
Marie von Wiespien.	9. April 1750, 1850.	detto	800 fl.	33	60	
M. Th. Her- zogin v. Sa- voven.	12. Aug. 1763.	detto	11.229 fl. 60 fr.	471	64	
Thomas Sche- rer.	31. Aug. auf Grund des Testamen- tes 1566, 1773.	detto	240 fl.	10	8	
Ursula Sche- rer.	detto 1773.	detto	266 fl. 67 fr.	11	20	
Josef Pollak.	26. Jänner 1775, 1850.	8 Messen und Handbe- theilung.	1280 fl.	53	76	Zu jeder Quartalszeit.
b) Gemischte Stiftungen.						
Matthias Schwarz.	10. Juli 1835 auf Grund des Testaments 1591.	Betheilung für die Pfründ- ner mit Extraspeisen.	33 fl. 20 fr.	—	70	Am Mathias- tage.
Eufanna Mül- ler.	1621.	Zum Traktiren, nunmehr Handbetheilung.	4000 fl.	168	—	Am Eufan- nentage.
Wolfgang Laz- zius.	13. Juni 1633.	Betheilung.	60 fl.	2	52	Am Wolf- gangstage.
Gilius Kem- pfer.	1. Oktober 1700.	Betheilung (ursprünglich auf Extraspeisen).	500 fl.	21	—	Am Christtage.
N. W. Pefers Freiherr v. Wallhorn.	22. April 1703.	Zwei Männern und zwei Weibern zur besseren Ver- pflegung, jetzt Handbe- theilung.	2840 fl.	119 *)	28	
Oswald u. Ur- sula Mangold.	13. Sept. 1732.	Betheilung.	—	2 **)	10	Am heiligen Abende.
Franz Oriener.	2. Jänner 1739.	Messen und Bethelung.	14.640 fl.	—	—	Zur Quatem- berzeit am Donnerstag.

*) Das Präsentationsrecht hat die Herrschaft Schönkirchen.

***) Sakkapital auf 100 fl. Pfennige lautend, auf dem Hause 112 in der Stadt vorgemerkt.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	B i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	fr.	
Adam u. Kath. Gißmann.	25. Sept. 1745.	Auf Pfründnerverpflegung im Bürgerverforgungshause.	1600 fl.	67	20	
Marie Mayer.	12. Mai 1750.	Waisenpflege.	400 fl.	16 *)	80	
Franziska von Engelshofer.	6. Sept. 1756.	Für einen Stiftplatz im Bürgerpitale.	1600 fl.	67	20	
Marie Fleisch- händler.	14. Nov. 1768.	detto	1000 fl.	42	—	
Elise Gräfin von Salm.	1. Brief 18. Sept. 1850 er- neuert. 31. August 1773.	Messe und Handbetheilung.	316 fl.	13	27	4. Mai.
Therese Sche- rer.	Auf Grund des Testa- mentes im Jahre 1566, 31. Aug. 1773.	Handbetheilung	240 fl.	10	8	Am Georgitag und 1. Dez.
Ursula Sche- rer.	detto 1773.	detto	266 fl. 66 fr.	11	20	Mittfasten und Weihnachten.
Benigna Gru- ber.	4. August 1867.	Stiftplätze.	2014 fl. 95 fr.	84	63	
Ignaz u. Elise Weiler.	22. Dez. 1807.	Stiftplatz für einen Bürger.	1200 fl.	50	40	
Anton Fran- toni.	15. Jänner 1811.	Zwei männliche und zwei weibliche Pfründner erhalten täglich 10 fr. v. W.	2922 fl.	122	72	
Wenzl Ham- merschmid.	16. Nov. 1812.	Zwei Messen und Hand- betheilung.	400 fl.	16	80	Alle halben Jahre zu Quatember.
Josef Rosen- stingl.	26. März 1813.	Eine Messe und Handbe- theilung.	360 fl.	15	12	28. Mai.
Johann Ham- mer.	6. Mai 1813.	detto	399 fl.	16	76	24. April.
Laurenz Hef- seler.	15. Dez. 1813.	Stiftplätze.	7856 fl. 75 fr.	329	96	
Katharina Ra- hesberger.	1814.	Für eine arme Bürgerin.	1200 fl.	50	40	Quartaliter.
Johann Mi- chael Rudolf.	22. August 1818.	Eine Messe und Handbe- theilung.	1020 fl.	42	84	11. März.
Kosmos Pö- wenthal.	22. August 1819.	Vertheilung.	400 fl.	16	80	27. Sept.

*) Die Interessen werden als theilweiser Ersatz des an den Waisenhausfond zu entrichtenden Pauschales beim Hauptfonde in Empfang genommen.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	B i d u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolbi- rungstag
				fl.	kr.	
Josef Mittich.	28. Okt. 1820.	Für Bürstenbinderwitwen oder für die zwei ältesten Pfründner.	160 fl.	6	72	19. März.
Franz X. Edl. v. Mayer.	31. Aug. 1823.	Für einen Stiftungsplatz.	1920 fl.	80	64	
Anna Meßka.	13. Mai 1824.	Für zwei gewesene Bier- wirths oder in deren Ermang- lung an die zwei ältesten Pfründner.	997 fl. 50 kr.	41	89	27. Okt.
Franz Malzer.	20. Jänner 1830.	Eine Messe und Handbe- theilung.	—	43 *)	5	19. Jänner.
Mojija Edle v. Herrisch.	12. Jänner 1836.	Zwei Messen und Hand- betheilung.	400 fl.	16	80	19. Sept., 1. Dez.
Johann Chris- Straß.	28. Juni 1836.	Für die würdigsten Pfründ- ner vorzüglich an Leopold- städter.	420 fl.	17	64	31. Oktober.
Franz Schie- rer.	30. Sept. 1836.	Für einen gewesenen Spengler oder Spenglers- witwe oder einem gewesenen Wirth zum lebenslänglichen Fruchtgenusse.	500 fl.	21	—	30. April, 31. Oktober.
Anna Weiten- müller.	31. Jänner 1837.	24 Bürger und Bürgerin- nen.	320 fl.	13	40	25. April, 6. Oktober.
Anna Deißler.	24. April 1847.	Betheilung.	11.100 fl.	466	20	26. Juli.
Eleonore Ma- zurek.	7. April 1847.	Zwei Messen und Hand- betheilung.	400 fl.	16	80	24. Jänner, 23. Nov.
Magdalena Hofnagl.	19. Jänner 1848.	Messe und Handbetheilung.	2000 fl.	84	—	1. Februar.
Josef u. Kath. Fischer.	17. April 1850.	Messen- und Betheilungs- stiftung.	400 fl.	16	80	17. Febr., 2. November, 19. März, 25. November, 12. Oktober.
Elisabeth d'Astre.	Testament 12. Sept. 1819, 3. Sept. 1855.	Zur Betheilung von 12 Pfründnern.	400 fl.	16	80	1. jeden Mo- nats.
Mathias Bin- der.	18. Sept. 1855.	Für kranke Pfründner durch den Vorstand der Bierwirths zu vertheilen.	920 fl.	38	64	7. Febr.
Ignaz Hoyet	15. Okt. 1855.	Stiftplätze.	4000 fl.	168	—	
Georg Dorf- ner.	18. Febr. 1856.	Eine Messe in jedem Mo- nate, Stiftplätze im Bürger- spitale für Männer.	28.650 fl.	1622	—	Monatl. 1 heil. Messe

*) Kapitalrente auf dem Stadthause Nr. 1116 sichergestellt.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	W i d m u n g	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Perfolvi- rungstag
				fl.	fr.	
Josef Christian Müller.	12. Nov. 1856.	Messe und Handbetheilung.	2000 fl.	84	—	3. Dez.
Karl Anton Cherubini.	23. Mai 1859.	Messen und Pfründner- betheilung.	500 fl.	21	—	5., 6., 7. und 8. Oktober, 2., 3., 4. und 5. November.
Gräfin Sofie Woyna.	11. Jänner 1861.	Auf 12 Messen, wobei 6 Pfründner mit 10 fr. zu be- theilen sind.	500 fl.	21	—	Am 15. jeden Monates.
Marie Huber.	16. Okt. 1862.	Für die ältesten Pfründner des Hauses täglich 10 fr.	25.550 fl.	1072	68	
Fragner = In- nung.	9. Sept. 1862.	Eine Messe und Vertheilung eines Pfründners, der dieser Innung nicht angehörte.	2000 fl.	84	—	Ostern und Michaeli.
Lorenz Knips.	17. Febr. 1864.	Messen und Armenbethei- lung.	140 fl.	5	88	St Laurentz- tag.
Magdalena Kubtorfer.	6. April 1865.	Für die zwei ältesten Tisch- ler.	450 fl.	18	90	15. April und 15. Oktober.
Fragner = Ge- nossenschaft.	18. Nov. 1869.	Für Angehörige der Ge- nossenschaft.	1000 fl.	42	—	In der 1. Hälfte der Mo- nate April u. Oktober.
c) Lazareth = Kirchenstiftung.						
Barbara Die- wald.	24. Juli 1810.	Messen und Armenbethei- lung in der Lazarethkirche.	80 fl.	3	36	4. Dez., 31. Dez.
Ernestine Pfeiffer.	31. Juli 1837.	detto	229 fl. 60 fr.	9	64	12. Nov., 19. April., 25. Mai, 6. Oktober.
Therese Satt- ler.	4. Febr. 1841.	detto	80 fl.	3	36	24. Febr., 8. Mai, 15. Oktober, 3. Dezember.
Marie Priegl.	16. Aug. 1845.	Messen in der Lazareth- kirche.	80 fl.	3	36	3. März, 21. Juni, 26. Sept. und Allerseelen.
Josef u. Josefa Geyer.	6. August 1849.	Messen und Armenbethei- lung in der Lazarethkirche.	880 fl.	36	96	19. März, 6. Dez., 25. Nov., 26. Juli, 6. Dez., 2. Nov.
d) A n h a n g						
A. R. Giß- mann.	25. Sept. 1745.	Legat. Zur Verpflegung u. Bekleidung der verlassenen Kinder und Waisen anlässlich einer Epidemie.	133.700 fl.	6313	85	

B. Stiftungen für Bürger insbesondere bei dem Magistrate.

Name der Stiftung oder des Stifters	Datum der Urkunde	Widmung	Kapitalien der Stiftung	Jährliche Interessen		Personverorgungstag
				fl.	kr.	
Gerhardt Sibilla.	Testament 8. Februar 1758.	Für 12 Stiftpfätze für bgl. Matronen bestimmt, das Vorkrecht besitzen solche aus der Gerhardt'schen Verwandtschaft.	16.550 fl. ö. W. in Werthpap.	695	10	
Straßer Paul.	Mag. Dekr. v. 15. Juni 1847, Z. 73.612.	Zum Brodanfaufe für Bürgerladpfründner bestimmt. Diese Stiftung besteht seit 1656.	100 fl. K. W. in Werthpapier.	2 *)	52	
Steinbrecher Gebrüder.	3. Februar 1863.	Für arme Bürger im Versorgungshause mit je 1 fl. Silb.	700 fl. ö. W. in Werthpapier.	29	40	
Steidler Jos v.	3. März 1863.	Für einen durch Unglücksfälle verarmten W. Bürger.	1000 fl. ö. W. in Werthpapier.	42	—	

Allgemeine Bemerkung. Dermalen werden im Bürgerversorgungshause 6 Arme als Altagbaum-Pfründner versorgt; diese sind den übrigen Pfründnern gleichgestellt, wozu aber die Interessen der Altagbaum-Stiftungen nicht ausreichen und die Mehrkosten vom Fonde gedeckt werden. Aus diesem Grunde wird das Erträgniß der Stiftungen, welche die Widmung „auf Pfründner-Verpflegung“ haben, zu Folge Mag. Dekr. vom 30. Dez. 1837, Z. 72.151, derart personvirt, daß es als theilweise Rückvergütung beim Fonde verrechnet wird.

C. Weitere Stiftungen für Arme.

Johannes-Spital - Stiftungen.	310 diverse Stiftungen	Für Stadtarne Wiens ohne Rücksicht auf deren Zuständigkeit.	919.040 fl. 60 ⁵ / ₁₀ kr.	31.736 **)	83 ⁵ / ₁₀	Die Verleihung erfolgt in Erledigungsfälle.
Großarmenhaus - Stiftungen.	34 diverse Stiftungen	Für Arme nach den besonderen stiftbrieflichen Anordnungen.	319.409 fl. 13 ⁵ / ₁₀ kr.	10.982 **)	39	detto
Chaos'sche Stiftung.	3. Oktober 1780.	Für Findel-, unerzogene Hansarmen-Kinder u. Waisen.		***)		Die Verleihung erfolgt in Erledigungsfällen.

Zufolge Beschlusses des Gemeinderathes vom 8. Februar 1870 soll die Uebergabe der Administration dieses Stiftungsfondes an die Kommune angestrebt werden, und es ist die diesfällige Verhandlung im Zuge.

Valentin, Frh. v. Browne, f. l. FML.	31. Mai 1785.	Zur Hälfte für verunglückte Bürger und andere Nothleidende im W. Armen-Hayon.	101.826 fl.	3413	5 ⁵ / ₁₀	2 Male im Jahre.
--------------------------------------	---------------	---	-------------	------	--------------------------------	------------------

Die Betheilung erfolgte vom Jahre 1871 an, ohne Vorschlag an die Statthaltereie, unmittelbar durch den Magistrat, nachdem der Gemeinderath zur diesfälligen Uebernahme mit Beschluß vom 19. August 1870 die Zustimmung erteilt hat.

*) Satzpost zu 6 Prozent.

**) Kapital nach dem Rechnungsabschlusse vom Jahre 1868.

***) Das Präsentationsrecht hat der Magistrat, die Administration hat die Statthaltereie.

Aus der nachfolgenden schließlichen Zusammenstellung der einzelnen Stiftungen A., B., C. ist die Anzahl derselben zu entnehmen.

Abtheilung	Fonde, Anstalten und Organe der Kommune.	Anzahl der Stiftungen
A. Stiftungen für Arme.		
1.	Pfarr-Armen-Institute	42
2.	Bezirksgemeinden	66
3.	Armenhäuser	8
4.	Grundspitäler	100
5.	Versorgungs-Anstalten	32
6.	Waisenhäuser	9
7.	Magistrat	56
S u m m e ...		313
B. Stiftungen für Bürger.		
1.	Magistrat	4
2.	Bezirksgemeinden	3
3.	Bürgerlabfond	3
4.	Bürgerhospitalfond	67
S u m m e ...		77
C. Weitere Armen-Stiftungen.		
1.	Magistrat	346
Gesamtzahl aller Stiftungen...		736